

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Postamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 532.

Dienstag den 18. Oktober 1904.

98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Gestern abend erfolgte die Überführung der Leiche des Königs Georg von Sachsen nach Dresden. (S. Sonderartikel S. 3.)

* Der Kaiser empfing gestern mittag 12½ Uhr den lippischen Generalmajor von Alirov, der ein Handabreichen des Königs Friedrich August von Sachsen überbrachte.

* Der sächsische Landtag nahm die Thronfolgevorlage einzüglich an. (S. Dtsch. Reich.)

* Als Nachfolger des demnächst zurücktretenden bayerischen Finanzministers Riedel wird jetzt Ministerialrat v. Pfaff genannt. (S. Dtsch. Reich.)

* Der gestern früh im Hamburger Hafen eingetroffene Damper „Vertrag Woermann“ brachte mehrere Verhandlungen und französische Krieger aus Südwürttemberg mit.

* Bei der Blockade Haubergen starb, wie ein Telegramm aus Straßburg meldet, gestern vormittag zwei Männer infolge des Krebs zusammengestorben; ein Beamter ist tot, drei sind verletzt. (S. Neuigkeiten.)

* Der Mikado hat der manchurischen Armee Dank für ihre Haltung in den letzten Kämpfen ausgesprochen. (S. russ.-jap. Krieg.)

* In Tokio wird nach Deutschen Berichten die Einstellung des Krieges aus humanitären Gründen gewünscht; es erheben sich Stimmen gegen die Abhaltung der Siegesfeier. (S. russ.-jap. Krieg.)

König Georg †.

Der formelle Regierungsantritt des Königs Friedrich August.

* Dresden, 17. Oktober.

Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung, die das Versprechen des Königs wegen Aufrechterhaltung der Verfassung aufgesetzte Urkunde betrifft:

„Hierbei das von Se: Majestät dem König bei dem Antritt der Regierung veröffentlicht abgegebene Versprechen in Allerhöchster Erachtung zu folge bis nachstehend abgedruckte Urkunde in doppelter Exemplaren eingesetzt worden, wonach das eine Exemplar dem beiden Kammerpräsidenten der letzten Ständeversammlung eingesetzt, das zweite Exemplar aber des Oberlausitzer Ständen zur Aufbewahrung im ständigen Archiv übergeben worden ist.“

Dresden, 17. Oktober 1904.

Gesamtministerium.

z. Weiß.

Bei dem Antritte unserer Regierung haben wir am heutigen Tage in Gegenwart der mit unterzeichneten Staatsminister und des beiden Kammerpräsidenten der letzten Ständeversammlung genügsam § 138 der Verfassungsurkunde vom 4. September 1831 und § 55 der Urkunde vom 17. November 1834, die durch Auswendung der Verfassung des Königreichs Sachsen auf die Oberlausitz bedingte Abschaffung der Vorflurbefreiung dieser Provinz bestiehen, bei unserer lieblichen Worte versprochen, daß wir die Verfassung des Landes, wie sie zwischen dem König und den Ständen verabschiedet worden ist, sowie den Inhalt der zuletzt erwähnten Urkunde in allen ihren Bestimmungen während unserer Regierung beschützen, aufrecht erhalten und beobachten werden.“

Hierüber haben wir gegenwärtige Urkunde in doppelter Exemplaren aufzuhängen lassen, eigenhändig vollzogen und mit unserem handschriftlichen Bezeugt.

Gegeben zu Dresden, den 17. Oktober 1904.

Friedrich August.

Ges. z. Weiß, Dr. Paul v. Seidenst., Dr. Wilhelm Hüger,
Dr. Victor Otto, Dr. Carl Jahn, Dr. Hassen.

Die Aufbahrung der Königsleiche.

* Plauen, 17. Oktober.

Von Dresden und den Ortschaften der Umgebung sind viele Tausende herbeigeströmt, um den verehrten König noch einmal zu sehen. Im Wallpalais neben den Räumen, die er im Leben bewohnte, hat man ihn aufgebahrt. In endlosen Reihen ist das Publikum angeströmt und hält gebürtig an, bis der Zug sich zur Eingangspforte fortbewegt hat. In der Säulenhalle am Eingange steht die Ehrenwache der Leibregimenter mit angeschlossenem Seitengrenz, Grenadiere, Schützen, Gardecerche, Artillerie, Gardekorps mit tierlichem Ernst schleiten die Trauergäste durch den stillen Raum. Kein Laut ist zu hören. Im rot ausgezogenen Saal ruht der verehrte Monarch in großer

Palastuniform. Friede ist über seine Augen gebreitet, die Hände sind über der Brust gefaltet. Ein Hildeg-Abtstant, ein Seide-artist, ein Geistlicher, ein Hofbeamter halten neben der Palme Wache. Barmherzige Schwestern knien betend zur Seite. Tieferweg weichen wir nach einem leichten Abschiedsschritt auf den dahingehenden Bantsherrn, dann treten wir wieder in das flutende Licht des Tages, von der hohen Plattform schweift der Blick hinab auf das Elbgelände, hinüber zu den schwärzverhangenen Hölzen, über die man, wenn der Abend herangebrochen ist, den toten Sachsenherzögen hinabragen wird, damit der heimatliche Strom ihn seiner letzten Ruhestätte zu führen.

Trauerkundgebungen.

* Berlin, 17. Oktober. Der Königliche Hof legt heute für König Georg Trauer auf 3 Wochen an, und zwar einschließlich den 4. November.

* Stettin, 17. Oktober. Der König erließ heute folgendes Dekret:

König Georg von Sachsen ist aus dem Leben geschieden. Um Meine und Meines Gemahls Trauer um den Königlichen Sohn Weißfritsch zu geben, beschließe Ich: Da Offiziere, Sanitätsoffiziere und andere Beamte Meines Gemahls lebten vor heute auf sieben Tage Trauer zu. Bei dem Infanterie-Regiment Al-Märkischberg Nr. 121 dauert diese Trauer 14 Tage, eine Abordnung dieses Regiments, bestehend aus dem Regimentskommandeur, einem Stabsoffizier, einem Hauptmann, einem Oberleutnant und einem Feldwebel, nimmt an den Trauereinführungsfesten teil. Schloss Friedenshagen, 18. Oktober 1904. Weißfritsch.

* Breslau, 17. Oktober. Für den verstorbenen König von Sachsen ist eine vierwöchige Hoftrauer vom 19. Oktober ab angeordnet worden.

(Fortsetzung siehe 3. Seite.)

Die lipische Frage.

Eigentlich ist es, welchen Grad von Edelmetall ein Teil der Breite von der Linie Lippe-Biesterfeld fordert. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ bemängelt es, daß der Minister Gesetzot den Geheimbertrag des Hauses Schaumburg mit dem Fürsten Leopold veröffentlicht hat. Das Blatt sagt, daß hier ein Bundesstaat dem andern einen Vertrag gegen Treu und Glauben vorwerfe und daß dies im Reich und außerhalb des Reiches Einbrüche hervorruhe, die geeignet seien, unter Ansehen zu schädigen. Unbedingt richtig. Aber soll der Minister Gesetzot, der nur eine Offizie hat, nämlich die, die Interessen seines Fürstentums und seines Landes wahrzunehmen, den Patriotismus so weit treiben, daß er sich das Fell über die Ohren ziehen läßt, ohne sich zu wehren? Das ist denn doch etwas viel verlangt. Es ist nur wünschenswert, daß in dieser Angelegenheit in die dunkelsten Winke hingegenleuchtet wird, denn die öffentliche Meinung hat das Lebhafteste Interesse daran, hier klar zu sehen. Unmöglich konnte der Minister Gesetzot darauf verzichten, durch Veröffentlichung des Vertrages den Kontrakt aufzuzeigen, der zwischen den Worten und den Taten des Hauses Schaumburg besteht.

An die politische Monomachie streift es, wenn dem Staatsminister Gesetzot zum Vorwurf gemacht wird, daß er nach dem Romintener Telegramm nicht Auskunft beim Reichstag eingeholt hat. Er hätte dann die „noch Form und Inhalt jedenfalls unantastbare Fälligkeit“ erhalten, die dem lipischen Abgeordneten Hoffmann zugesprochen ist. Nun, wir meinen, daß das Telegramm des Kaisers hat wirklich nicht an Zweideutigkeit gelitten und wir möchten nicht, wie Minister Gesetzot dazu gekommen wäre, sich vom Grafen Villow einen Kommentar darüber zu erhitzen. Kein Mensch könnte davorstehen, daß die Angelegenheit beim Grafen Villow einen Kommentar hervorruhen würde. Ein Demissionsschluß, ja, das wäre wahrscheinlicher gewesen. Wenn übrigens Minister Gesetzot sich unmittelbar nach dem Romintener Telegramm an den Reichskanzler gewandt hätte, so würde er wohl als Ertrag nur ein Nachlaufen erhalten haben. Graf Villow ist ja außerordentlich gewandt, jedoch hat sein Brief den höchsten Offiziellen des deutschen Reiches sicher manche schlaflose Nacht geöstet. Wir leugnen ja gar nicht, daß Graf Villow mit seinem steten Charakteraufbau sich ein nicht unbedeutendes Verdienst erworben habe, schließlich darf doch auch dies nicht höher eingeschätzt werden, als es eine Nobelpreisträgerin eben verdient.

Bei der Gelegenheit ist es nicht zu umgehen, mit ein paar Worten noch einmal auf die ganz unglaubliche

Leistung der hochfürstlichen „Sächsisch-Reichskreis“ einzugehen. Dieses Organ läßt sich aus Berlin schreiben, das Telegramm des Kaisers erklärt sich vollständig aus der bloßen Tatsache, daß er überhaupt vom Regenten antwortete sei:

„Es kommt hierbei nicht sowohl auf Form und Inhalt der lipischen Mitteilung, wie darauf an, daß der Kaiser unmittelbar antwortete. Gewiß kommt der Großregent sich direkt an den Kaiser wenden; jeder kann das. Aber bei den anderen Umständen gerade dieses Falles wäre es vielleicht doch wichtiger, jedenfalls vortheiliger gewesen, für die lipische Mitteilung an den Kaiser die Vermittlung des Reichsbangles in Anspruch zu nehmen. Die Antwort wäre dann auf demselben Wege erfolgt, und ein Bezugsspektral hätte gar nicht entstehen können.“

Weiter heißt es dann in vollständiger Verkennung der Vage:

„Was auf weiteres gehört er (der Regent) nicht zu den pares des Kaisers, und es ist natürlich, wie natürlich unbegreifbar, ihn in einem Atem mit Seiner königlichen Hoheit dem Großregenten von Bayern so zu nennen, wie dies für geistpolitisches Zweck geschieht.“

Das ist natürlich absolut unhaltbar, denn an der Regenteneigenschaft des Grafen zweifelt ja nicht einmal der Kaiser. Über das weitere wird der lipische Landtag beschließen. Dort hat es, wie erinnerlich, noch einen beständigen Kampf um die Ordnung der Thronfolgefrage gegeben. An der Hauptstufe war man sich einig darüber, daß die Thronfolge durch ein lipisches Landesgesetz ordnet werden könnte. Meinungsverschiedenheiten ergaben sich aber darüber, bis zu welchem Zeitpunkt dies geschehen sollte. Während die Regierungsvorlage eine Regelung durch ein Schiedsgericht oder ein ordentliches Gericht vorschlägt vor dem Ableben des Fürsten Alexander, im übrigen aber den jetzigen Aufstand zeitlich unbegrenzt weiter bestehen lassen wollte, forderte der Landtag unbedingt die Regelung innerhalb eines Jahres. Ein Kompromißantrag der Kommission, die Regelung binnen längstens drei Jahren stattfinden zu lassen, fand nicht die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit des Landtags, der deshalb vertrat wurde. Von einer Aussöhnung wurde abgesehen, um nicht denjenigen lipischen Landesfürsten, die augenblicklich als Biegelfreiecker außerhalb der Landesgrenzen weilen, die Ausübung ihres Wahlrechts unmöglich zu machen. Von Biesterfelds offizieller Seite wird noch folgende andere Erklärung veröffentlicht:

„Das Volk hat eine Landtagsauflösung gewünscht, die Regierung hat sich aber von dieser Erörterung nicht beeinflussen lassen, weil der Landtag so wie so am Ende ist — die Wählerstimmen für die Neuwahl liegen schon aus — und besonders, weil die Regierung auf die Annahme der Vorlage keinen so großen Wert legt. Die Sachlage hat sich nur infolge gewandert, als Graf Leopold nunmehr nach der von ihm abgegebenen Erklärung beim Tode des Fürsten Alexander, auch wenn bis dahin ein Kinderersatz noch nicht erfolgt sein sollte, nicht weiter als Regent regieren, sondern die Herrschaft als Fürst antreten wird.“

Diese Auslösung darf man wohl als „authentische Interpretation“ der bereits im Auszuge mitgeteilten Botschaft des Großregenten Leopold an den Landtag ansehen.

Kompliziert wird die Sachlage dadurch, daß die Regierung des Grafen Leopold den Bundesrat angerufen hat, um die Einsetzung eines Gerichts zur Entscheidung der Thronfolgefrage herbeizuführen. Sollte nun Fürst Alexander plötzlich sterben und Graf Leopold demgemäß, wie er in der Botschaft andeutet, aus eigenen Wählervollen kommen, so würde er bei einem ihm ungünstigen Urteil des Schiedsgerichts ohne weiteres seine Krone niedergehen müssen. Die Absicht, sich gegebenenfalls als Fürst zu proklamieren, halten wir nach dem heutigen Stande der Dinge, nämlich nach der Unterwerfung des Regenten unter ein neues Schiedsgericht, überhaupt für ein bedenkliches Vorhaben. Ganz anders wäre es, wenn der Regent sich vorbereite, wie es sein gutes Recht war, auf den Spruch des Dresdner Schiedsgerichts als endgültige Lösung gestellt hätte. Das Geiste dieser Situation beginnt man auch bereits in Detmold zu empfinden, wie folgende Drahtmeldung beweist:

* Detmold, 17. Oktober. Große Beunruhigung ruft hier eine an den Bischöflichen gerichtete Drahtleitung des Herrn Bischofs von Straelen hervor. Als besondere Gefahr wird diesbezüglich angegeben, wenn

einem Erfuchen an den Bundesrat, das höchste Gericht durch ein Reichsgesetz mit der Entscheidung zu betrauen, stattgegeben würde. Das würde bedeuten, daß der Reichstag mitzureden hat. Der Reichstag könnte dann beschließen. Der ganze Streit ist bereits durch Schiedsgericht erledigt und dieses Reichsgesetz ist unnötig. Außerdem würde ein solcher Reichsgesetz eine Richtung des Bundesrats bedeuten, die dieser sich für die Entscheidung als zuständig erklärt hat.

Zudenfalls liegt es nun mehr im Interesse aller Beteiligten, daß der unerquickliche Streit möglichst rasch aus der Welt geschafft wird.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Nahere Nachrichten aus Deutsch-Südwestafrika liegen bis jetzt nicht vor. Von zuständiger Seite erhält die Hallische Allg. Zeit., daß zwischen dem Kolonialamt und dem Generalstab nichts Einvernehmen über die Stärke des demnächst nach Deutsch-Südwestafrika zu entsendenden Truppentransports bestellt. Diese Verstärkungen würden weiterhin hinter den Versammlungen zurückbleiben, die in der Presse unangemessen gesprochen sind. Schließlich betont das Blatt, daß an einer Rückberufung Westwines keinesfalls gedacht wird.

Gärung in Kamerun?

Das Gewerbeamt in Kamerun berichtet, daß nach einer Meldung des Hauptmanns Langholt aus Iola der Hauptmann Thiers am 16. September bei Witte durch einen Pfeilschuß getötet worden ist; politisch sei alles ruhig. Langholt bleibt vorläufig in Garua. — Hauptmann Galton Thiers gehörte zum Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm II. (1. Schlesisches) Nr. 10 an und war vor seiner Verantwortung in Kamerun bereits eine Reihe von Jahren in Togo als Stationsleiter tätig. In Kamerun war er zuletzt Adjutant im Bezirk Garua.

Der Aufruhr der Witbois.

Nach amtlicher Meldung meldet aus Wusthof Major von Lengeler über Kapstadt: Seit 5. Oktober Witboistamm im Aufmarsch. Am selben Tag haben starke Hottentottenbanden unter Morenga die Konzession Weile bei Durban, westlich Karaderen, angegriffen, sind mit Verlust zurückgeworfen. Es steht auf 150 Mann und 4 Geschützen in Warmbad und Saartfontein, in Germannaheop 130 Mann und 2 Geschütze; Verbindung mit Norden unterbrochen.

Verlustlisten.

Das "Militärwochenblatt" veröffentlicht eine neu verfaßte, nach welcher folgende jährlische Soldaten bei den Kämpfen gegen die Herren gefallen sind: Verwundet: Reiter Georg Wende, früher im Regt. f. Inf. 2. Grenadier-Regiment 101, im Gefecht der Dwekaus-Nau am 3. September. Am Tyndus gestorben: Reiter Hermann Klippel, früher im Regt. f. Inf. 2. Schützenregiment Prinz Georg Nr. 108 am 27. September. Reiter Richard Grünischer, früher im Regt. f. Inf. 1. Jägerbataillon Nr. 12 am 29. September. Außantritt gestorben: Seefeldat Major Schmidt aus Tharandt am 4. Oktober im Gefecht zu Olabankoro.erner ist Reiter Johann Friedrich Wilhelm Krüger, geb. 31. Januar 1883 in Frankfurt a. O., früher Artillerie-Regiment Nr. 18, am 13. Oktober im Kazemat Ottonburg ante Reiter Schirbewan, 1. Kompanie Regiment 2. fränk. Kreis Preßlitz, am 10. Oktober im Kazemat Epfendorf am Thypus gestorben.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Entschließungen der japanischen Politiker.

Ein Mitarbeiter des "Matin" hat den Versuch gemacht, den japanischen Gesandten Morono in Paris wieder über das Verhältnis der beiden Flottenabos zu interviewen. Der japanische Diplomat empfing den Journalisten mit "einer an Gleidigkeit grenzenden Höflichkeit". "Ich habe", sagte er, "den Erklärungen, die ich den Beurteilungen meiner Regierung gemäß der Presse mittheile, nichts hinzuzufügen und nichts davon zurückzunehmen. Nein, entschieden nicht, denn es hätte für uns etwas Enttäuschendes, tun-

denzöde Behauptungen, die ganz grundlos sind, zu erörtern." Zu einem Mitarbeiter des "Kappel" waren die Herren gesprächiger. Die Friedensvermittlung! Der Japaner summte dazu eine Grimasse. "Kapow", entgegnete er, "meint das Prinzip nicht zurück, aber man möchte gern wissen, auf welchen Grundlagen man darüber unterhandeln will. Rußland ist das aber erklärt, es würde jede Einigung als einen unfreundlichen Akt ansehen, und wir müssen uns hierzu noch ihnen richten. Wenn es kostet, uns durch Geldnot zum Frieden zu antingen, so iert es sich. Was wir jetzt am meisten fürchten, das sind die geheimen Pläne der Deutschen, das Verwicklungen in der Weltpolitik herbeizumünzen scheint, wodurch Frankreich und Russland zugleich bedroht würden, was ihm selbst freie Hand gäbe."

Die unauflösbarbare Andeutung über deutsche Umtriebe gehört zunächst auf das Konto des "Kappel"; wäre sie auf Konto des japanischen Diplomaten zu setzen, dann wäre sie ernster zu behandeln.

Über die Wirkung des Sieges in Tokio.

wird dem "Reuterschen Bureau" aus Tokio vom 16. Oktober gemeldet, ein Diplomat habe erklärt, die Russen müßten verlangen die Einstellung des Krieges, die russische Ehre sei durch die Verteidigung von Port Arthur und die Tapferkeit der Feldarmee gereitet. Die Bevölkerung sehe ein, daß die große Entfernung der Montschurië von Russland und die begrenzte Verbindungsfähigkeit der Bahn gegen Russland ins Gewicht falle. Wenn hier strategische Erwägungen als maßgebend dargestellt werden, spricht eine zweite Reuter-Meldung von einer Herausförderung der japanischen Freude aus stillem Motiven. Danach jubelt die Bevölkerung nicht laut, nur wenige Häuser sind besetzt. Es erheben sich auch Stimmen gegen die Abhaltung einer Siegesfeier. Ein hochgestellter Japaner erklärt, der Sieg sei entscheidend und bedeute vielleicht die Rettung der Christen Japans; aber man bedauere neben den eigenen Verlusten die furchtbaren Verluste der Russen und daß man überhaupt gezwungen sei, den Krieg zu führen. Nach einer Debatte der "Times" sprach der Mafado der manchurischen Armee warmen Dank für ihre Haltung in den letzten Kämpfen aus.

Der Fortgang der Schlacht.

Vom 16. Oktober abends wird aus Wulden gemeldet, daß aus dem Süden heftiges Feuer zu hören ist. Die Leute sind übermütig, die Verpflegung ist ungünstig. Jeder Mann und jedes Geschütz ist zur Verwendung gebracht worden. Die Russen haben sich förmlich aufgezogen. Die Wege sind mit zurückliegenden Russen bedeckt, über denen Schrapnells platzten. Viele höhere Offiziere sind gefallen. Kurovatkin selbst bewegt in dem Granatfeuer größte Energie und verlor selbst in den schlimmsten Augenblicken die Hoffnung nicht. Am 17. Oktober hörte der Kampf zusehends auf, da beide Seiten erschöpft waren. Die Japaner schienen näher an Russen heranzukommen. Die Russen gingen am 18. ohne weiteren Kampf zurück. Das Gegentag hierzu wird aus Wulden vom 17. Oktober gemeldet, daß in der Nacht zum 17. der Kampf wieder begonnen habe. Die Russen hielten die Stellungen am Schloß und machten verschiedene Vorstöße, wobei sechs japanische Geschütze von ihnen genommen werden felen. Die Ottomare unterstellt jetzt die Feldarmee. Der Kampf zieht sich in der Ebene ab. Die Schlacht wird von Onoma "Die Schlacht am Schloß" genannt. Das "Pareau Reuter", das diese Nachrichten veröffentlicht, bringt einen Nebenblatt über die Ereignisse vom 9. bis zum 15. Oktober, an welchem Tage die russische Armee unter beständigem Kampf weiter vorstieß. Der Berichtsherr gewann nicht den Eindruck, daß mehrere Teile der russischen Armee abgeschnitten werden könnten. Wie er fortwährt, sprach Kurovatkin darüber, über die Japaner ans, besonders über deren Wahrung der Kriegsfaßle. Nach Nachrichten aus Schenking vom 15. Oktober war die Linie der zurücklassenden Russen unerschöpft geworden. Die russische Artillerie versuchte durch durchsetzung die Japaner, die Ordnung in der Linie zu erhalten, während die Japaner das russische Zentrum zu durchbrechen versuchten, wobei die japanischen Kanonen eine brillante Attacke rissen. Edinotti'sche Flüchtlinge strömten in hellen Scharen nach Wulden. Die

Russen gingen östlich der Bahn zurück, obgleich die japanischen Batterien bald mit dem Schießen aufgehört hatten oder zum Schweigen gebracht schienen. Japanische Granaten hämmerten jedoch in den Dörfern hinter dem russischen Generalstab eingedrungen. Vom Westen her schossen die Japaner mit Artilleriegeschützen, vor denen die russischen Ambulanzen und der Train weiter zurückgehen mußten. Auch die Munitionskolonnen fingen zu weichen an, wurde aber wieder zum Stehen gebracht. Nur mühsam schleppen sich die Russen durch den Wald, nodoch sie bis zur Dunkelheit die Stellung noch gehalten haben. Der ganze Weg nach Wulden ist mit Vermünden bedeckt, die größtenteils ihre Wunden im Kampf erhalten haben. Ein Sonntag, am späten Abend, in Tokio eingegangenes Telegramm aus dem Hauptquartier der Montschurië-Armee berichtet: Der Kampf auf der Front der rechten und der mittleren Armeen ist eingestellt. Bei der linken Armee dogegen wird noch heftig gekämpft. Die Japaner haben unter General Nomada bei einem Angriffe auf die Höhen von Sontaofangfu in der Nacht des 15. Oktober ein Geschütz und zwei Munitionstragen erbeutet. Die Centrumskolonne der linken Armee ist seit dem 12. Oktober einen Verlust von 5 Toten und 20 verwundeten Offizieren. Am 12. Oktober verlor man 250 Mann. Wie groß der Verlust an Mannschaften seit dem 12. Oktober ist, wird untersucht. Die rechte Kolonne der linken Armee hatte am 14. Oktober einen Offizier tot und 15 verwundet, sowie an Mannschaften einen Verlust von 500 Toten und Verwundeten. Die linke Kolonne verlor 7 Offiziere tot und 20 verwundet, außerdem 750 Mann getötet oder verwundet. Wie verlautet, daß das Bataillon des Majors Totsukawa 14 Geschütze bei Sanktchiwa erbeutet. Die Zahl der von der Zentralarmee seit dem 14. Oktober erbeuteten Kanonen beträgt somit 34.

Weiterfahrt des Ostseegezahwaders.

Ein Dampfer aus Rostov (Rostow) brachte, wie telegraphiert wird, gestern die Voß der russischen Flotte an Land. Dabei erfuhr man, daß die russische Flotte die Ankunft des Reises der Flotte erwartet und erst heute früh die Reise durch den Großen Belt fortzusetzen gedenkt.

Ein zweites Geleis der Transsibirischen Bahn.

Der "Matin" meldet aus Petersburg auf Grunde von Mitteilungen des Verkehrsministers fürstlich Chiffon, daß die Anlage eines zweiten Geleis der Transsibirischen Bahn beabsichtige Soche sei. Es sei eine Spezialkommission im Finanzministerium zusammengetreten, um die finanziellen Seiten des Planes zu prüfen. Für Chiffon erachtet 200 Millionen für die Ausführung als erforderlich, und zwar 100 Millionen für die Linie bis zum Baikalsee, je 50 Millionen für die Umgehung des Baikalsees und die transmongolische Linie. Ein englisches Konsortium habe sich angeboten, die Linie bis zum Baikalsee für 200 Millionen in einem Jahre zu bauen; Chiffon habe dies jedoch abgelehnt, da er für diese Summe die ganze Linie innerhalb zweier Jahre bauen zu können berechnet. Der Verkehrsminister des "Matin" sieht in diesem Beschuß den Beweis dafür, daß Russland mehr als entschlossen ist, den Krieg fortzuführen.

Deutsches Reich.

* Leipzig, 17. Oktober.

* Das Verkehrsstudium als Erziehungsmitte. In einem interessanten Essay über den jüngst heimgangenen Zürcher Literaturprofessor Biss, der zuvor zehn Jahre bei Aumann in den Vereinigten Staaten tätig war, sagt Geheimrat Goldberger in der "Frontfurther Zeitung" abschließend:

„Ich hatte die Lektüre des Verfassers Büttigung des Geisteslebens gerade beendet, als mir bekannt wurde, daß der Kaiser bei Feststellung des Rechtes und Erziehungspflichtes für die drei jungen Prinzen die Annahme des Verkehrsstudiums als einer eigenen Disziplin angedeutet hatte. Die Prinzen erhielten in regelmäßigen Berichten Aufschluß über alles, was auf kommerzielle, eisenbahntechnisches Gebiet befreundet war, über die Beziehungen der großen Weltstaaten untereinander zu einander, über alle Verkehrsfragen dieses und

jenes des Oceans, über jede Betriebsverzerrung, die in irgend einem Kulturstaat eintrete wird.“

Unbedingt ist der Gedanke, den der Kaiser der Erziehung seiner Söhne zu Grunde gelegt hat, durchaus gejagt. Das die Prinzen bereits in jugendlichem Alter dazu angeleitet werden, jene Achtung vor der Realität zu gewinnen, die der humanistischen Gymnasialerziehung fehlt, vollständig ist, durchaus wünschenswert und es ist nicht zu verkennen, daß der Kaiser mit seiner Anerkennung neue Ziele weist und daß die Einführung eines solchen Unterrichts in unseren höheren Lehranstalten wohl der nötigen Erwagung bedürfte. Wenn aber im Anschluß an diese Mittelstellung von einem Berliner Blatt hervorgehoben wird, daß ein derartiger Unterricht den „modernen Geist“ gewährt, so müssen wir doch befreien, daß wir uns diesem Urteil nicht voll anschließen vermögen. Man kann ein starkes Interesse an industriellen und technischen Anstrengungen nehmen und dabei doch so unmodern wie möglich empfinden. Die Menschennatur vermögt noch ganz andere scheinbare Widersprüche in sich zu umschließen. Das eine Belehrung, die als Verkehrsstudium bezeichnet wird, einen durchaus erziehenden Wert hat, glauben wir nicht. Daraus, daß neuerdings das Omnibusauto mobil eingeschüchtert wird oder selbst aus der Herstellung des Mittelland-Kanals läuft sich für Geist und Herz nicht viel gewinnen. Das wichtigste Kennzeichen des modernen Menschen scheint uns die vorbildsame Fähigkeit zu sein, die Menschheit und in ihrer Bedingtheit. Diese Denkungsweise kann man als modern bezeichnen, im Gegensatz zu der mittelalterlichen Anschauung, die die Antike Weisheit vom ewigen Ablauf der Dinge vergessen hatte und die grauenhaften Beispiele des Mittelland-Kanals läuft sich für Geist und Herz nicht viel gewinnen. Das wichtigste Kennzeichen des modernen Menschen scheint uns die vorbildsame Fähigkeit zu sein, die Menschheit und in ihrer Bedingtheit. Diese Denkungsweise kann man als modern bezeichnen, im Gegensatz zu der mittelalterlichen Anschauung, die die Antike Weisheit vom ewigen Ablauf der Dinge vergessen hatte und die grauenhaften Beispiele des Mittelland-Kanals läuft sich für Geist und Herz nicht viel gewinnen. Das wichtigste Kennzeichen des modernen Menschen scheint uns die vorbildsame Fähigkeit zu sein, die Menschheit und in ihrer Bedingtheit.

* Wehrung gegen das „Neue Wontagsblatt“. Die „Spiel. Volkszeit.“ bringt abermals einen Beitrag zur neuen sozialdemokratischen Erklärungsliteratur, die nach ihrer Länge auf die aus Dresden folgende Serie heranreicht. Auf Bernsteins letzten Angriff erwidert H. Wehrung:

„Als es in der vorigen Nummer des „Neuen Wontagsblattes“ unter jubelndem Respekt des kapitalistischen Blätters verhandelt, ich viele öffentliche und politische und damit des Reichstages, daß ich meinen Kollegen Kautz und Wenz gründe: das ist eine verächtliche Verbreitung einer ganz harmlosen Anrede, die in einem einzigen Anfangsvers aus einer Anfrage wegen des Besitzes von Sacken Schwerer gegen mich gerichtet war, so wie ich sie nicht habe, so mag er es hören. Ich habe mich als Parteivorstand erachtet, zog Bernsteins neuen Artikel als eine einzige Sache gegen mich aus und schickte ihn am 1. Dezember 1901 einzufordern und nach Beurteilung des Wortes Menschlichkeit zu bestimmen, ob ich der öffentlichen Bekämpfung dieses vertraulichen Schreibens für den Zweck, Aufsehen in der Presse zu erregen und einzelne Parteimitglieder zu bestimmen, die gegen mich und meine Pflichten ausnahmsweise verantwortlich gemacht werden.“

Wehrung sagt noch, die von Bernstein angezeigte Belehrung sei „halb ärgerlich, halb überhaft“ gewesen, und beschuldigt Bernstein des „großen Vertraulichkeitsbruchs“, der Parteivorstand hat da wieder angenehme Obliegenheiten zu erfüllen, die auch diese „Ausnahme“ vor irgend welchen Folgen geschützt ist.

* Berlin, 17. Oktober.

* Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Albert Schmidt, der den Wahlkreis Galle-Wieselsleben vertrat, hat in einem Anlaß von geistiger Unruhe bei seinem leidigen Wohnsitz Bielefeld Selbstmord verübt, indem er sich vor einem Anzug überwarf. Daraus ist sein Preispreis wegen Selbstmordbedingung, wonach Schmidt als „eine verächtliche Verbreitung einer ganz harmlosen Anrede, die in einem einzigen Anfangsvers aus einer Anfrage wegen des Besitzes von Sacken Schwerer gegen mich gerichtet war, so wie ich sie nicht habe, so mag er es hören. Ich habe mich als Parteivorstand erachtet, zog Bernsteins neuen Artikel als eine einzige Sache gegen mich aus und schickte ihn am 1. Dezember 1901 einzufordern und nach Beurteilung des Wortes Menschlichkeit zu bestimmen, ob ich der öffentlichen Bekämpfung dieses vertraulichen Schreibens für den Zweck, Aufsehen in der Presse zu erregen und einzelne Parteimitglieder zu bestimmen, die gegen mich und meine Pflichten ausnahmsweise verantwortlich gemacht werden.“

Wehrung sagt noch, die von Bernstein angezeigte Belehrung sei „halb ärgerlich, halb überhaft“ gewesen, und beschuldigt Bernstein des „großen Vertraulichkeitsbruchs“, der Parteivorstand hat da wieder angenehme Obliegenheiten zu erfüllen, die auch diese „Ausnahme“ vor irgend welchen Folgen geschützt ist.

* Der Verkehrsstudium als Erziehungsmitte. Ein ebenso wideriger wie aussichtsloser Kampf. Er entpricht einer geistigen Strömung. Der Strömung nämlich, die aus einer vereinigten Kultur heraus in einfache Verbündete hineinzukommen scheint. Daraus ist sein Preispreis wegen Selbstmordbedingung, wonach Schmidt als „eine verächtliche Verbreitung einer ganz harmlosen Anrede, die in einem einzigen Anfangsvers aus einer Anfrage wegen des Besitzes von Sacken Schwerer gegen mich gerichtet war, so wie ich sie nicht habe, so mag er es hören. Ich habe mich als Parteivorstand erachtet, zog Bernsteins neuen Artikel als eine einzige Sache gegen mich aus und schickte ihn am 1. Dezember 1901 einzufordern und nach Beurteilung des Wortes Menschlichkeit zu bestimmen, ob ich der öffentlichen Bekämpfung dieses vertraulichen Schreibens für den Zweck, Aufsehen in der Presse zu erregen und einzelne Parteimitglieder zu bestimmen, die gegen mich und meine Pflichten ausnahmsweise verantwortlich gemacht werden.“

Wehrung sagt noch, die von Bernstein angezeigte Belehrung sei „halb ärgerlich, halb überhaft“ gewesen, und beschuldigt Bernstein des „großen Vertraulichkeitsbruchs“, der Parteivorstand hat da wieder angenehme Obliegenheiten zu erfüllen, die auch diese „Ausnahme“ vor irgend welchen Folgen geschützt ist.

* Der Verkehrsstudium als Erziehungsmitte. Ein ebenso wideriger wie aussichtsloser Kampf. Er entpricht einer geistigen Strömung. Der Strömung nämlich, die aus einer vereinigten Kultur heraus in einfache Verbündete hineinzukommen scheint. Daraus ist sein Preispreis wegen Selbstmordbedingung, wonach Schmidt als „eine verächtliche Verbreitung einer ganz harmlosen Anrede, die in einem einzigen Anfangsvers aus einer Anfrage wegen des Besitzes von Sacken Schwerer gegen mich gerichtet war, so wie ich sie nicht habe, so mag er es hören. Ich habe mich als Parteivorstand erachtet, zog Bernsteins neuen Artikel als eine einzige Sache gegen mich aus und schickte ihn am 1. Dezember 1901 einzufordern und nach Beurteilung des Wortes Menschlichkeit zu bestimmen, ob ich der öffentlichen Bekämpfung dieses vertraulichen Schreibens für den Zweck, Aufsehen in der Presse zu erregen und einzelne Parteimitglieder zu bestimmen, die gegen mich und meine Pflichten ausnahmsweise verantwortlich gemacht werden.“

Wehrung sagt noch, die von Bernstein angezeigte Belehrung sei „halb ärgerlich, halb überhaft“ gewesen, und beschuldigt Bernstein des „großen Vertraulichkeitsbruchs“, der Parteivorstand hat da wieder angenehme Obliegenheiten zu erfüllen, die auch diese „Ausnahme“ vor irgend welchen Folgen geschützt ist.

Wehrung sagt noch, die von Bernstein angezeigte Belehrung sei „halb ärgerlich, halb überhaft“ gewesen, und beschuldigt Bernstein des „großen Vertraulichkeitsbruchs“, der Parteivorstand hat da wieder angenehme Obliegenheiten zu erfüllen, die auch diese „Ausnahme“ vor irgend welchen Folgen geschützt ist.

Wehrung sagt noch, die von Bernstein angezeigte Belehrung sei „halb ärgerlich, halb überhaft“ gewesen, und beschuldigt Bernstein des „großen Vertraulichkeitsbruchs“, der Parteivorstand hat da wieder angenehme Obliegenheiten zu erfüllen, die auch diese „Ausnahme“ vor irgend welchen Folgen geschützt ist.

Wehrung sagt noch, die von Bernstein angezeigte Belehrung sei „halb ärgerlich, halb überhaft“ gewesen, und beschuldigt Bernstein des „großen Vertraulichkeitsbruchs“, der Parteivorstand hat da wieder angenehme Obliegenheiten zu erfüllen, die auch diese „Ausnahme“ vor irgend welchen Folgen geschützt ist.

Wehrung sagt noch, die von Bernstein angezeigte Belehrung sei „halb ärgerlich, halb überhaft“ gewesen, und beschuldigt Bernstein des „großen Vertraulichkeitsbruchs“, der Parteivorstand hat da wieder angenehme Obliegenheiten zu erfüllen, die auch diese „Ausnahme“ vor irgend welchen Folgen geschützt ist.

Wehrung sagt noch, die von Bernstein angezeigte Belehrung sei „halb ärgerlich, halb überhaft“ gewesen, und beschuldigt Bernstein des „großen Vertraulichkeitsbruchs“, der Parteivorstand hat da wieder angenehme Obliegenheiten zu erfüllen, die auch diese „Ausnahme“ vor irgend welchen Folgen geschützt ist.

Wehrung sagt noch, die von Bernstein angezeigte Belehrung sei „halb ärgerlich, halb überhaft“ gewesen, und beschuldigt Bernstein des „großen Vertraulichkeitsbruchs“, der Parteivorstand hat da wieder angenehme

ralen und der Sozialisten gewesen und durfte auch diesmal wieder der Wahlkampf keine Wahlmärsche werden.

* Von Kortkath. Das Schöpfgericht zu Gleiwitz hatte sich am Mittwoch mit dem Beleidigungsprozeß zu beschäftigen, den der Abgeordnete Kortkath gegen den Redakteur Kertl von der ultramontanen „Oberösterreichischen Volksstimme“ angestrengt hatte. Derartige Prozesse zwischen den früheren besten Freunden sind ja in Schlesien keine Seltenheiten mehr, denn das katholische Zentrum hat die politische Liebe zu handgreiflich am eigenen Herzen spüren müssen, als daß es die Volkspolitik der rheinischen Zentrumspartei noch weiter missachten könnte. Handelt es sich doch in Oberösterreich für das Zentrum um Sein und Nichtsein bei der Frage, ob es mit den Volksfesten wird oder nicht! Aber der Prozeß Kortkath contra Kertl hat eine über das nur Symptomatische hinausgehende Bedeutung, weil er Gelegenheit gibt, die Machenschaften und Anschauungen dieses Mühlers gerüchtlich festzustellen. Die „Oberösterreichische Volksstimme“ hatte nämlich behauptet, daß Kortkath um die Sympathien der Sozialdemokratie buhle, um ihre Stimmen zu gewinnen, und daß das Tragen des roten Schülers eines der dabei gebrauchten Mittel sei. Das verdroht Van Kortkath sehr, er erliegt bestreiter Gefürchteten und verklagt die „Oberösterreichische Volksstimme“ wegen Beleidigung. Natürlich! Denn er stand ja in ihr, die ihm sehr wertvolle Wahlhülfte gewisser oberösterreichischer Geistlicher zu verleihen, wenn der Verdacht der sozialdemokratischen Sympathie auf ihm hängen blieb. Er mußte also klagen. Deutlich hörte man er nicht gekommen, denn er hatte in Wort und Schrift zu viel gesagt, was nun gegen ihn zeugte. Aber vielleicht hofft er, nach seinem Sieg im Prozeß des Kardinalen Kropf auch jetzt wieder einen Vergleich zu erzielen. Doch Zentrumspredakteure sind keine Kirchenfürsten! Herr Kertl hatte sich mit Beweismaterial so wohl verfehlt, daß Van Kortkath glänzend abfiel. Das Gericht gelangte zur Freisprechung, nicht etwa nur, weil Kertl in Wahrheit berechtigte Interessen gehabt hatte, sondern weil es den Wahlheitsbeweis für erbracht hielt. Ueberhaupt kann diese Feststellung diejenigen, die die aufbrechende, den Klosterhof in Oberösterreich närrtende Tätigkeit des Van Kortkath und seiner Brüder ganz aus eigener Anschauung kennen gelernt haben, zwar nicht. Über der Prozeß ist geeignet, gewissen Kreisen, die nicht wissen wollen, zu zeigen, was in Oberösterreich vorgeht und insbesondere die dortige radikalpolitische Bewegung an Geschäftlichkeit das polnische Polkopolitum bereits überflügelt hat. Vielleicht, daß auch die Linksliberale Oberösterreich nun Anschluß nehmen, die von nationalliberaler Seite so oft dargebotene Hand zu ergriffen und durch gemeinsame Vorbereitung bei den Wahlen im Industriebezirk bis mit dem Volantum ihrer Sozialdemokratie zu befriedigen. Uebrigens liegt auch eine gewisse Ironie darin, daß die oberösterreichischen Zentrumsparteien in Sozialistenehren, ihre bürgerlichen Brüder dagegen in Sozialisten-bündnis mögen. Es geht doch nichts über die Weisheit!

* In der Kommission des Abgeordnetenhauses hat die Zusammensetzung sich wesentlich geändert. Mit dem Wiederbeginn der Kommissionsarbeiten am 19. d. W. werden in dieser Kommission sitzen: die konservative Graf Hartmann Leopold (Vorsitzender), von Arnim, Dr. von Bodenhausen, Dr. Henning, Herr, Graf Linburg-Schirn, von Quast, Dr. von Quistorp (dieser hatte eine Berufung in den Herrenhaus erhalten, welche aber abgelehnt), Freiherr von Röckenhof; die freisinnige Engelhardt, Dr. Renold, Dr. Wagner, Freiherr von Bergisch und Neukirch; die Nationalliberalen Dr. Brandt, Frisch, Gläsel, Kautzen, Dr. Holtz; die Freisinnigen Brömel und Dr. Wiemer; vom Sonnenberg Herzer, Hertz, Lind, Starke, Graf Stadtwald-Bretzendorf, Voigt und Dr. am Schatzoff.

— Der Krouptz ist heute früh 9 Uhr in Borkum eingetroffen.

— Den Vernehmen der „Kreiszeitung“ infolge ist der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats Voigt, zum Wirthlichen Geheimen Rat mit dem Prädikat Excellens ernannt worden.

— Reuer Abel. Wie der Reichskanzler meint, daß der Kurfürst der Kaiser habe, Julius Maximilian Guillaume, Kommerzienrat zu Köln a. N., und Karl Hubert, Arnold Guillaume, ebenfalls zu Köln, in den erblichen Adelsstand verzeugt.

*

* Erfurt, 17. Oktober. Eine Versammlung von Katholiken, welche gegen nachmittags hier stattfindendes mahnscheinlich um einen lebenslangen Verbund abhalten, die Gründung eines Windthorst-Bundes. Dieser hat die Katholiken, bei kirchlichen Angelegenheiten, kommunalen und staatlichen Rechten in führender Rolle die Interessen der katholischen Kirche zu vertreten.

— Ich bin im Widerspruch mit ihrer eigenen Zeit, wenn sie die Harmonie der Seele als Vorlage aufgeben für die Kunst des Tanzes. Ich kann es gar nicht so sehr wissenschaftlich, die Augen zu schließen, wenn die Bachantinen vorüberströmt. Choreographie studiert man nicht aus Brillen.

— Die Säve des neuen Tollariffs. Wie aus Christiania gemeldet wird, beabsichtigt der Storting in geheimer Sitzung, den Regierungsentwurf des neuen Tollariffs zu veröffentlichen. Die Regierung hat den Kommissionssatz, betreffend die Erhöhung des Fleisch- und Speckzolls, nicht aufgenommen. Im Regierungsentwurf wird für Hader, der jetzt zollfrei ist, ein Zoll von 60 Daler per 100 Kilogramm vorgeschlagen, für Hafergrütze ein Zoll von 130 Daler, jetzt 60, für Buchweizenmehl 60, jetzt 50 Daler, für Buckwheatmehl und Roggenmehl 40, jetzt 30 Daler, für Hafermehl 100, jetzt 60 Daler, für Ale 40, jetzt 30 Daler, für Käse und Butter 15 Daler per Kilogramm, jetzt 12, für Grasenmehl 15 Daler per Kilogramm, jetzt 80, für Fleischamen 30, jetzt 20 Daler. Der Zoll auf Handelsware soll von 8 auf 10 Kronen per Kilogramm erhöht werden. Auf Maschinen ist ein Wertzoll von 5 Prozent vorgeschlagen. Der Zoll auf Alum soll nach dem Entwurf von 150 auf 180 Kronen per Stück, für tafelformige und aufrechteckige Pianos von 90 auf 120 Kronen erhöht werden.

Rusland.

Oesterreich-Ungarn.

* Eine Resolution des Polenkubus. Im September haben die politischen Führer des Reichsrats und des Landtags die Sonderung des Parlaments gefordert und sich ein Anerkennungsvotum erteilt. In ihre Frage nach der Arbeitsfähigkeit des Parlaments fließt das „Gitterband“ an und nimmt von Serben und Kroaten, denen aufgelöste Ministerpräsidenten Körber für die nächste Parlamentssession befohlenen Vorberichtigungen treffen, denen der Charakter von Überraschungen zu zugesprochen wird. Es wäre nicht das erste Mal, daß die Träger der polnischen Machtwirtschaft sich der f. f. österreichischen Machtwirtschaft als Helfer anbieten.

* Die Wiederholte der männlichen Demonstrationen. Nicht

bloß Graz, auch Mährisch-Ostrau war am Sonntag der Schauspiel-Märchen-Demonstrationen. Wie von dort gemeldet wird, fand eine vom Nebstaats-Protest einberufenen sozialdemokratischen Versammlung statt, an der etwa 2700 Personen teilnahmen.

Nach der Versammlung zogen die Teilnehmer auf den Ringplatz; auf dem Platz wurde die rote Fahne ausgezogen, die von Sicherheitsorganen mit Geschülen abgelegt wurde. Von dem Ringplatz aus die Menge zum Deutschen Hofe. Nebestaats-Protest wollte von der Rampe des Gebäudes eine Stelle halten, wurde jedoch von einem Manne von der Stompe gestoßen und trug eine leichte Verletzung davon. Die Menge, die darüber erbüttet wurde, daß sie das Deutsche Haus zu stürmen versucht, wurde von der Sicherheitspolizei dagegen in Sagitten-Ländern in Sagitten-Ländern gebündigt und später verstreut. Die Exzesse werden immer bedrohlicher.

Norwegen.

* Die Säve des neuen Tollariffs. Wie aus Christiania gemeldet wird, beabsichtigt der Storting in geheimer Sitzung, den Regierungsentwurf des neuen Tollariffs zu veröffentlichen. Die Regierung hat den Kommissionssatz, betreffend die Erhöhung des Fleisch- und Speckzolls, nicht aufgenommen. Im Regierungsentwurf wird für Hader, der jetzt zollfrei ist, ein Zoll von 60 Daler per 100 Kilogramm vorgeschlagen, für Hafergrütze ein Zoll von 130 Daler, jetzt 60, für Buchweizenmehl 60, jetzt 50 Daler, für Buckwheatmehl und Roggenmehl 40, jetzt 30 Daler, für Hafermehl 100, jetzt 60 Daler, für Ale 40, jetzt 30 Daler, für Käse und Butter 15 Daler per Kilogramm, jetzt 12, für Grasenmehl 15 Daler per Kilogramm, jetzt 80, für Fleischamen 30, jetzt 20 Daler. Der Zoll auf Handelsware soll von 8 auf 10 Kronen per Kilogramm erhöht werden. Auf Maschinen ist ein Wertzoll von 5 Prozent vorgeschlagen. Der Zoll auf Alum soll nach dem Entwurf von 150 auf 180 Kronen per Stück, für tafelformige und aufrechteckige Pianos von 90 auf 120 Kronen erhöht werden.

Italien.

* Die Aktion der äußersten Linken. Rom, 16. Oktober. Die heute stattgefundenen Versammlungen der Abgeordneten der äußersten Linken war ein Ergebnis erster Klasse für den früheren Bund der sogenannten Volksparteien. Nachdem gestern

ich im Widerspruch mit ihrer eigenen Zeit, wenn sie die Harmonie der Seele als Vorlage aufgaben für die Kunst des Tanzes. Ich kann es gar nicht so sehr wissenschaftlich, die Augen zu schließen, wenn die Bachantinen vorüberströmt. Choreographie studiert man nicht aus Brillen.

— Apollo wirkte nur in der Erinnerung und im Rahmen des Tanzes wanden sich diejenigen die entzückten Leiber. Bachantinen häuften in vollen Jügen die sonnige Heiterkeit des Unterlandes. Männer redeten wohlglücklich die herrlichen Glieder in natürlicher Begierde und hin und wieder hörte ein diabolischer Silen mit Schweinsohren zwischen den erhabten Mädchenleibern. Alles ergab sich jähndliche Freude, lebhafte Selbstvergnügen. In den „Säften“ des Euripides heißt es: „Die Mädchen spielen und lachen und singen und tanzen, bis sie vor Er schöpfung niedersinken“. Hört du's, wie! Wie! Wie!

Doch mich weiter flüstern: Gott du gehörst vom Himmel und von Sfinx! Hier findet du das wahre Griechentum.

Blättere in den Tragorum graecorum fragen, die Rose herausgegeben, und sage mir: wie reizt du deine Kunst mit der dellenischen? Ja erinnere dich an die Gemünden der Griechen, die, wenn nicht alle Zeiten trügen, die Urkunde des Varier Canicus gewesen sind. Die Tanagrafiguren bleiben dir human! Wie! Du identifizieren keinen neuen Säden! Und die Gehörn — du willst leugnen, daß für eine gerade ausgeschlagene Rolle in der hellenischen Gesellschaft gespielt, sobald es sich um den heteren Lebensgenuss handelt? Bei meiner Seele — du hast viel überdröhnen, als du in den griechischen Schriftstellern blättert. Und darum mußt du uns jetzt viel unter schleppen.

Gott ich armes Regenlein dir, der berühmten Tänzerin, sag, was der Tanz ist! Soll ich dir reden von der Agora und der Coconium der Bolen, von dem Kolos der Riesen, dem Gards der Ungarn, der Tarantella und dem Solarelio Poliens, der Horcana Venetius, dem Handango und Kapote Spaniens? Soll ich die Termitische beschwören mit ihren Tänzen, die Naturvölker, die ganze Welt zu Jungen rufen, daß der Tanz mehr ist als ein mimisches Vermögen von Stein, Nem und Antistit? Soll ich die Cleo de Merode, die Octo, die Guerrero, die Tortajada, die Bobosfaja Stümper in ihrem Hause schwollen — dir zu lieben?

Da hat uns den verdeckten Johann Strauß getanzt. Es war unzählbar reizlos und unglücklich. Das hätte Carlo Strauß erleben müssen: er hätte doch wohl reflektiert auf die schönen Sirenen getanzt. Aber ein dralles Wiener Wälzmodell hätte er in die Höhe gehoben, daß die Köpfe gesploren wären. Nein, deine Kunst ist toll. Sie ist edel, Sie ist schön, sie ist sogar ernste Kunst. Aber sie ist toll. Sie ist toll. Sie ist toll.

Richard Wagner hat einmal von Strauß gesagt: er ist der musikalische Schödel, der mir noch je untergetragen ist. Er hätte das Kompliment deinen Beinen, wahrlich nicht gemacht. Trost Bayreuth.

* Neustadt, 17. Oktober. Bei den allgemeinen

Wahlen zum Landtag unterlagen die Sozialdemokraten bei allen 6 Mandaten. Es wurden gewählt Oberbürgermeister Dr. Bielsch, Landrat von Löden, Bürgermeister Heinemann, Pfarrer Fleischmann, Gob. Regierungsrat Landrat Hemauer, Rittergutsbesitzer Schmid.

* Eisenburg, 17. Oktober. Der Landtag nahm die

Vorlage betr. die Thronfolge in zweiter Lesung ein-

stimig an. Da noch eine vertragliche Eisenbahnabstimmung in Bologna und Florenz fand, selbst der „Avanti“ nicht

wegzog.

Union.

* Herr Parker und die Philippinenfrage. In einer Rede, von der die „Afri. As.“ eine Redaktion erhielt, leiste Parker das Schwergewicht darauf, daß die baldige Unabhängigkeit der Philippinen wünschenswert ist, da die amerikanische Republik nicht bestehen bleibe, wenn sie Kolonien habe. Der demokratische Kandidat hat hier gegen die Interessen seiner Partei, der das sehr unlikely sein mag, geredet.

Des toten Königs Überführung von Pillnitz nach Dresden.

* Pillnitz, 17. Oktober.

Ein linder Herbstdienstag war herausgesogen. An der Brücke veranlaßt lag das schwanzverhangene Schiff.

Dresden im Soße des Westerwalds und in Segenfahrt sämtlicher Mitglieder der königlichen Familie die Einlegung der Leiche statt. Insgesamt waren vor dem Schloß an der Elbe Grenadiere und Schützen zum Spalierbildern aufmarschiert. Sondoliere, Dächer, Kammerdiener und Soldaten, Haken tragen, bildeten eine Kette von der Schloßterrasse bis hinunter zum Schiff. Um 1/2 Uhr wurde die große Flügeltür in der Mitte geöffnet, mächtige Blumenstrände wurden ins Schiff hinaufgetragen. Dann betrat die Königin-Wittwe Carola mit Prinzessin Marianne die Schloßterrasse. Ihnen folgte der Oberstabsarzt Graf Bülow und der Chef des Geheimen Staatskabinetts, Gob. Rat von Baumann, welche das Herz und die edleren Teile des Königs, die von Hoffmägern getragen wurden, begleiteten. Dann wurde von königlichen Dienstern der Sarg heruntergetragen. Beide Seiten schritten Bogen in roten Gewändern, Haken tragen. Nachdem der Sarg die große Freitreppe passiert hatte, wurde er auf das Schiff getragen und unter dem purpurroten Baldachin aufgestellt. Von Klein-Schloss aus flachte die Glorie feierlich über, die Schauläufer von Pillnitz sangen: „Wie sie sotant ruht“. Auf der oberen Veranda des Schlosses stand der König mit seinen Söhnen, dem Prinzen Johann Georg, der Prinzessin Mathilde und der Erzherzogin Maria Josefa. Es war ein tiefs ergriffender feierlicher Augenblick, als bei dem ungemein düsteren Wetter die Feierlichkeiten beendeten. Nach diesen feierlichen Trauergesängen legte und die Zugshörner, Schallen und Kriegsgerüchen nicht bestreiten Wetter entlang fuhr. Dem Domptier voran fuhr der Regierungsdampfer „Wina“. Haken und lobende Halsküsse grüßten das Königschiff auf seiner weiblichen Haltung. Als das Schiff sich Dresden näherte, tönte ihm der ehrne Gruss der Russen entgegen, läuteten von allen Türmen die Glocken.

Wiederholte Depeschen

(in der Postauslage noch nicht abgedruckt).

Zum Tode König Georgs.

* Dresden, 17. Oktober. Der Ag. Oberstabsarzt habe sich folgende die für die Teilnahme an der Mittwoch abend 8 Uhr stattfindenden Beleidigungsfeierlichkeit angemeldet:

Kaiser Wilhelm, die Großherzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach, Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich, Prinz Ludwig von Bayern, Prinz Albert von Belgien, Herzog von Anhalt, Großherzog von Baden, Fürst von Hohenlohe, Fürst zu Waldeck und Pyrmont, Herzog Albrecht von Württemberg, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Erbprinz von Sachsen-Altenburg, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, Prinz Christian von Schleswig-Holstein, Prinz Leopold von Schwarzburg-Sondershausen, Erbprinz zu Hohenlohe.

* Dresden, 17. Oktober. Heute sind an der Beleidigungsfeierlichkeit bereits eingetroffen:

Prinzessin Sophie und Prinzessin Viktoria.

* Dresden, 17. Oktober. Der Ag. Oberstabsarzt

hatte sich am Vormittag nach dem Tod des Königs

nochmals auf der ganzen Linie. Während der Nachmittag verlor er wieder verlustreicher. Es handelt sich um einen Rückzug, der mit Erfolg ausgeführt werden soll.

Heute ist der Kampf fortgesetzt, der dann wieder verlustreicher wird.

Heute ist der Kampf fortgesetzt, der dann wieder verlustreicher wird.

Heute ist der Kampf fortgesetzt, der dann wieder verlustreicher wird.

Heute ist der Kampf fortgesetzt, der dann wieder verlustreicher wird.

Heute ist der Kampf fortgesetzt, der dann wieder verlustreicher wird.

Heute ist der Kampf fortgesetzt, der dann wieder verlustreicher wird.

Heute ist der Kampf fortgesetzt, der dann wieder verlustreicher wird.

Heute ist der Kampf fortgesetzt, der dann wieder verlustreicher wird.

Heute ist der Kampf fortgesetzt, der dann wieder verlustreicher wird.

Heute ist der Kampf fortgesetzt, der dann wieder verlustreicher wird.

Heute ist der Kampf fortgesetzt, der dann wieder verlustreicher wird.

Heute ist der Kampf fortgesetzt, der dann wieder verlustreicher wird.

Heute ist der Kampf fortgesetzt, der dann wieder verlustreicher wird.

Heute ist der Kampf fortgesetzt, der dann wieder verlustreicher wird.

Heute ist der Kampf fortgesetzt, der dann wieder verlustreicher wird.

Heute ist der Kampf fortgesetzt, der dann wieder verlustreicher wird.

Heute ist der Kampf fortgesetzt, der dann wieder verlustreicher wird.

Heute ist der Kampf fortgesetzt, der dann wieder verlustreicher wird.

Heute ist der Kampf fortgesetzt, der dann wieder verlustreicher wird.

Heute ist der Kampf fortgesetzt, der dann wieder verlustreicher wird.

Heute ist der Kampf fortgesetzt, der dann wieder verlustreicher wird.

Heute ist der Kampf fortgesetzt, der dann wieder verlustreicher wird.

Heute ist der Kampf fortgesetzt, der dann wieder verlustreicher wird.

Grösste Schuhwarenlager Leipzigs

Hermann Gelpcke | Curt Hanko | Paul Rose | K. Kretzschmar | Alfred Grüntzig

15 Königsplatz 15
„Café Royal“
Telephon 6792

Nachfolger
15 Grimm. Steinweg 15
„Goldnes Einhorn“
Telephon 7383

Nachfolger
Tauchaer Strasse
(Krystall-Palast)

L.-Neustadt
29 Eisenbahn-Strasse 29

Nachfolger
Reudnitzer Schuhhaus
33 Dresdner Strasse 33

führen nur die seit 23 Jahren eingeführten mit dem Ehrenpreis der Stadt Leipzig 1897 ausgezeichneten Fabrikate der renommierten Zwenkauer Schuhwaren-Fabrik **Gotthard Enke**.

Als außerordentlich preiswerte offerieren wir:

Herren-Zugstiefeln zu Mk. 4.90, 5.50, 6.50, 8.—, garantiert beste Zutaten.

Herren-Schnür-Stiefel zu Mk. 5.75, 6.50, 8.—, bestes Wollleder.

Herren-Halbschuhe von Mk. 3.50 an.

Herren-Hausschuhe von Mk. 1.60 an.

Herren-Pantoffel von Mk. —.60 an.

Damen-Knopfstiefel zu Mk. 4.50, 5.50, 6.50, eleganter preiswerter Stiefel.

Damen-Schnürstiefel zu Mk. 4.75, 5.50, 6.50, bestes Wollleder.

Damen-Chevr.-Schnür- u. Knopfstiefel Mk. 7.50, edles Futter.

Damenspangenschuhe von Mk. 2.80 an.

Damen-Hausschuhe mit warmem Futter von Mk. 1.60 an.

Kinderstiefel je nach Grösse von Mk. —.50 an.

Sämtliche Läger sind mit Herbst- und Winter-Neuheiten komplettiert und verweisen wir auf die in den Schaufenstern ausgestellten enorm billigen, auf die Sohlen gestempelten Preise.



Soennecken's
D. R.-Patent
Nr 1
1 Mark
•
Ueberall
verwendet
Briefordner
F. SOENNECKEN - BONN - Berlin, Taxisstrasse 16-18 - Leipzig

H. Hötzsch & Sohn
Deutsch-Oesterr. Möbeltransport-Verband.
Hauptgeschäft:
L.-Plagwitz,
Weissenfels, Str. 49
Fernsprecher 5498.
Günstige Gelegenheit für
1 Wagen und Pferd 1 Wagen und Pferd 1 Wagen und Pferd 1 Wagen und Pferd
Bielefeld 1 Bremen 1 Bremen 1 Bremen 1 Bremen
Bergen 1 Berlin 1 Berlin 1 Berlin 1 Berlin
Bielefeld 1 Bremen 1 Bremen 1 Bremen 1 Bremen
Braunschweig 1 Berlin 1 Berlin 1 Berlin 1 Berlin
Dresden 1 Dresden 1 Dresden 1 Dresden 1 Dresden
Frankfurt a. O. 1 Frankfurt a. O. 1 Frankfurt a. O. 1 Frankfurt a. O. 1 Frankfurt a. O.
Halle a. Saale 1 Halle a. Saale 1 Halle a. Saale 1 Halle a. Saale 1 Halle a. Saale
Hannover 1 Hannover 1 Hannover 1 Hannover 1 Hannover
Palermo 1 Palermo 1 Palermo 1 Palermo 1 Palermo
Stadtmuseum prontost. Massiver Lagerhäuser.

Tiefbohrungen

mit Hand und Dampfbetrieb in losem und festem Gebirge bis zu jeder zulässigen Tiefe zum Aufschluss artesischer Wasser, Kohle, Kali, Öl etc.

Bohrversuche für Wasserversorgungen und Nutzung auf Braunkohle etc.

Wasserbeschaffung, Brunnenbauten, Anlagen für Städte, Gemeinden, Fabrik Zwecke, Güter etc. unter weitgehender Garantie, selbst in schwierigsten Verhältnissen.

Prima Referenzen. Kostenanschläge bereitwilligst.

F.W. Strohbach'sche Tiefbohrwerke G.m.b.H.
Coethen (Anhalt.)

Keine kalten Füsse mehr!
Weißbares Fußbänkchen D. R. O. Nr. 182853. Gefahr- und rutschfest.
Kleider-Gebürt: Rich. Brause, Leipzig, Alexanderstraße 26.

Schumanns Elektrizitätswerk

Maschinenfabrik u. Ingenieur-Bureau für elektrische Anlagen Leipzig-Plagwitz.

Fernsprecher:
Nr. 5436.

Elektromotoren und Dynamos bis zu 350 Pferdest.



Gegründet: 1885.
Jahresproduktion ca. 1000
elektr. Maschinen.

Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen.

Orient. Arnika-Birken-Crème.

Schon der vegetabilische Salz allein, welcher aus der Birke stieg, wenn man in den Stämmen der Birkenholz, ist seit Menschenzeiten als das ausgezeichnete Schönheitsmittel bekannt, wird aber dieser Salz nach Vorrichtung des Gründer auf derselben Weg mit dem Extrakt der Arnika-Blätter zu einer Crème bereitet, so gewinnt er jetzt eine wunderbare Wirkung.

Bestreicht man abends das Gesicht oder andere Haarsysteme damit, so läuft sich schon am folgenden Morgen fast unmerkbar Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.

Diese Crème glättet die im Gesicht entstandenen Rauheln und Blattnarben und gibt ihm eine jugendliche Schönheitssache; der Haut verleiht sie Weile, Jährling und Erwachsene, entfernt im fürchterlichen Sommerproffen, Leberflecke, Mutterlose, Ratenrose, Witten und alle anderen Unreinheiten der Haut.

Preis eines Tropfes sonst Gebrauchsmittelung A. 3.—, Doppeltropf A. 5.—, dreidurch das General-Depot

M. Feith, Wien VI, Mariahilferstr. 45.

Depot für Deutschland bei

Siegfried Feith Berlin NW 7, Mittelstr. 45.

finden Hilfe durch meine Heilweise mittels

Lebensmagnetismus und Suggestion, welche glänzende Erfolge aufzuweisen hat.

Heilmagnetiseur Rud. Parthey, Scharnhorststraße 4, part.
Sprechstunden: Vorm. 10-1, Nachm. 4-6 Uhr.

Al. Briefsäule über meine Heilweise durch Magnetismus, Suggestion, Hypnose reicht von mir erzielte Heilerfolge gegen Krankheiten von 60 % auch Narben.



Gegründet 1. October 1879.

Anlässlich des 25jährigen Bestehens meiner Firma bringe ich folgende

Jubiläums-Marken

Jubiläums-Cigarre No. 1 Sumatra-Felix	p. MIL. 50.—
Jubiläums-Cigarre No. 2 Borneo-Habana	p. " 60.—
Jubiläums-Cigarre No. 3 Sumatra-Habana	p. " 70.—
Jubiläums-Cigarre No. 4 Sumatra-Habana	p. " 80.—
Jubiläums-Cigarre No. 5 Sumatra-Habana	p. " 100.—
Jubiläums-Cigarre No. 6 Borneo-Habana	p. " 120.—
Jubiläums-Cigarre No. 7 Sumatra-Habana	p. " 150.—

Bei Baarzahlung 5% Rabatt.

Außerdem empfiehlt ich vor wie nach meinen mit Jahren mit grossem Erfolg eingeführten Spezialitäten.

Für empfindliche Raucher
das Gesundheitsdienstliche der Gegenwart!
Absolut nicotin- un-schädlich!
Nach dem Geheimen Hofrat
Universitäts-Professor
Dr. med. Hugo
Gerold.
D.R.P. 145727
nach Universitäts-
Profess. Dr. Thoms-Berlin.
Direkt zu haben in allen Preisgängen, Größen,
Qualitäten und Quantitäten (auch Proben). Preislisten
und Broschüren gratis.
Wendt's Cigarrenfabr. Aktienges., Bremen, Postfach 314.

Wettbewerb.

Bei Erlangung von Entwurfsitzungen für ein
neues Geschäftshaus

Schreiben wir hiermit einen öffentlichen Wettbewerb unter den in Deutschland ansässigen Architekten an.

Einlieferung der Entwürfe bis zum

15. Januar 1905, mittags 12 Uhr.

Preise: 2 erste Preise von je 9000 Mit.

2 zweite = = = 6000 =

2 dritte = = = 3000 =

Preisträger: Herr Ministerial- und Oberbaudirektor Hinckeldeyn in Berlin,
• Oberbaur. Baumeister Kayser in Berlin,
• Oberbaur. Baumeister Schuchten in Berlin,
• Königlicher Baumeister Neher in Frankfurt a. M.,
• Professor Gabriel von Seidle in München,
• Staatssekretär a. D. Hollmann in Berlin,
• Oberbaur. Baumeister Rathenau in Berlin.

Die Unterlagen müssen gegen Bezahlung resp. porto- und briefstellgebührlos Einsendung von A. 10.—, welche nach erfolgter Entsendung gegen Rückgabe der darüber ausgestellten Quittung zugleich mit dem nicht versteckten Entwurf zu gründigen werden,
Berlin, den 15. Oktober 1904.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft.
E. Rathenau.

Überzeugende Resultate erzielt man mit:

Demmer's neuestem Unterhitze-Herde

mit verstellbarem Feuerzeug für Haushaltungen, Vereinsküchen u. s. w. passend für schwach und mittelmäßig liegende Schornsteine.

Bei ca. 25% Kohlenersparnis vorzügliche Bratengefäße,
bezogen durch unsere Hersteller oder durch jede deutsche Werkstatt und Großhandlung.

Gebrüder Demmer
Eisenach
Fabrikanten des Unterhitze-herdes.

Ein Versuch wird die Vorzüglichkeit unserer Unterhitze-herde darthun.

Haushaltungs- und Hotelherde,
Fabrikat: Gebr. Demmer, Eisenach.

Gerberstraße 19/27. F. W. Wichenberg, Leipzig.

Telephones 2680.

Bodenperle

ist das Beste und Bequemste zum Wickeln der Parkettböden und Linoleum.

Bodenperle ist kein Zed. nie trock. und nie ölf. sondern ein neues, neu-durchdröhliges Ölöl, gibt den Boden sehr erhöht und noch widerstandsfähiger ist, ohne den Glanz zu verlieren.

Bodenperle wird nach einem Probewerk von jeder Haushfrau für ihre schönen Parkettböden gerne verwendet.

Bodenperle kommt im formvollendeten Gebrauch flüssig, wie edere Parfümflasche, partiel Zeit und Mühe und ist geruchlos.

Chemische Fabrik Oskar David, München.
Bodenperle ist zu Originalpreisen per 1 Flas. A. 1.80, 1½ Rilo. A. 0.95 zu haben in den meisten Droghandlungen und einschlägigen Geschäften.

Betreter für Leipzig und Umgebung:
Oskar Trodler, Leipzig, Kleine Fleischergasse 27.

Bayerisches Exportbier,

hervorragende Qualität bei denkbare billigstem Preise, bietet Restaurateuren zum directen Bezuge an

eine der ältesten Exportbrauereien Bayerns.
Einläufe unter Z. 1873 in der Expedition dieses Blattes.

Amtlicher Teil.

Wollbörse zu Leipzig.

Die an der Börse vertretenen Wollfirmen werden hierdurch eingeladen, die ihnen zustehende Wahl von 2 Mitgliedern des beabsichtigten Umfangs der Jahresbeiträge für 1904 zu bestellenden Schätzungs-Komitees.

Freitag, den 21. Oktober d. J.,
in der Zeit zwischen 11 und 1 Uhr im großen Börsensaal durch Abstimmung der Stimmenzettel vorgenommen.
Dort welche ergibt die Befreiung.

Leipzig, am 17. Oktober 1904.

Die Abgeordneten
der I. Abteilung des Börsenvorstandes.

L. Weigel. Gareau. C. Bedau.

Dr. Rieke, Börsensekretär.

Bekanntmachung,

die Aufnahme jugendlicher Kinder in die
Wendler'sche Freischule betreffend.
Vorjüngste Eltern und Vormünder, welche je öfters 1905 um
Aufnahme ihrer Kinder und Pflegebedürftigen in die **Wend-**
lersche Freischule nachzufragen gewonnen sind, haben
am **Mittwoch, den 19. Oktober, nachmittags 2 Uhr, in der Ratsfreischule, Zöllner-**
**straße 3, persönlich mit den Kindern eingeführt und zu
gleich Tauf- und Impftheine der Kinder vorzulegen.**

Leipzig, am 16. Oktober 1904.

Das Konsistorium der Wendlerschen Stiftung.

Familien-Nachrichten.

Hugo Weicher
Clara Weicher

geb. Franke
Vermählte.

Leipzig, 16. October 1904.

Zahnarzt
Alfred Wachsmuth
Claire Wachsmuth

geb. Speckermann

Vermählte.

Leipzig, Gustav Adolph-Str. 26, p.
im October 1904.

Aus auswärtigen Blättern.

Geboren:
Herr Carl Ludwig Oswald Richter ist
Ritterguts-Herr. Dr. Dr. Auguste Richter
in Dresden. Herr Georg Karl Jensen

Freitag 5. Uhr nachmittags entstieß nach ungewöhnlich schwerem Leiden auf
der Eisenbahnstrecke nach Gera, wo er nochmals Erholung und Kräftigung suchte,
unter lieber, guter Mutter, Sohn, Bruder, Schwiegereltern und Schwager,
der Kaufmann und Correspondent

Max Schiffmann

im Alter von fast 80 Jahren.

Die Beerdigung ist bereits in Gruß erfolgt.

Die tieftrauernden Angehörigen
Lydia.
Leipzig.
Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen
Adolf Schiffmann,
Schreiber.

Statt besonderer Meldung.

Heute Mittag entstieß sonst und räbig nach langem Kranken unter leidenschaftlichem, innigem und fruchtbringendem Mutter-, Schwester- und Sohnleid, Schwestern und Schwager.

Frau Henriette verw. Schumann, geb. Royher.

Welt der Bitts um stillle Tiefenahme
die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Leipzig, Sophiestraße 4, II., den 17. October 1904.

Maria Schumann,
Theodor Eckhoff und Frau Anna geb. Schumann,
Hermann Zeuner und Frau Klara geb. Schumann,
Felix Trodler und Frau Emma geb. Schumann,
Gustav Schumann und Frau
und Enkelinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag 11 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Nach längerem schwerem Leiden verschied heute Nachmittag 1/2 Uhr
meine langjährigste Frau, unsere herzensgute, thiere Groß- und
Schwiegertochter Frau

Friederike Wurlitzer
verw. gew. Becker geb. Leube

in ihrem 60. Lebensjahr.

Dies zeigt tiefbetrißt nur hierdurch an

Leipzig, Markt 10, den 17. October 1904.

Alexander Wurlitzer,
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Beisetzung Sr. Majestät des Hochseligen Königs Georg bleibt die Fondsbörse

Mittwoch, den 19. Oktober d. J.,

geschlossen.

Leipzig, am 17. Oktober 1904.

Die I. Abteilung des Börsenvorstandes.

Oscar Meyer,

Vorsitzender.

Dr. Kiefer,

Börsensekretär.

Städtische Volksschulen.

Zum Gedächtnis Sr. Majestät des Königs Georg findet
in den städtischen Volksschulen
Mittwoch, den 19. Oktober, vormittags 10 Uhr
ein Trauerakt statt.
Zur Teilnahme haben eingeladen ein
Leipzig, 17. Oktober 1904.
die Direktoren der Volksschulen.

Ausschreibung.

Für den Aufstiegswettbewerb an der Eisenbahn sollen
die eisernen Treppen

ausgegeben werden.
Die Übungswettbewerbe und Bedingungen können im Vor-
bureau (Ringstrasse 10) erworben werden, wobei auch die Ausbildungsbewerbe
eingetragen werden, um gegen Leistung der beiden einzutreten.

Anträge sind verläßlich, mit entsprechender Rücksicht bis zum
28. Oktober 1904 an abgesandte Stelle einzutragen.
Leipzig, den 14. Oktober 1904.

Die Bauleitung

Th. Höller.

Bekanntmachung.

Der Rektorat der Leipziger Volksschule Dr. Theodor Konrad
Christian Richard Wagner in Leipzig am 13. Mai 1904 von
der S. Staatskanzlei des Königlichen Landgerichts zu Leipzig wegen
in Berlin erfolgter Bestrafung der aktiven Offiziere des königlichen
Sächsischen und des Königlich Preußischen Kavallerie-Regiments zu
einem Monat Gefängnis

Rath eingetretener Rechtshilfe wird dies auf Antrag der bürgerlichen
Vertretungen der Bevölkerung bekannt gemacht.
Leipzig, den 13. Oktober 1904.

Der Erste Staatsanwalt.

Am 16. 3. 1905 verließ

Herr Hermann Freund,

der als Buchhalter in 25-jähriger geistiger Thätigkeit sich unserer Firma
und Dienstbarkeit erworben hat.

Wir beklagen sein Qualidaten tief und werden ihm ein ehrendes Andenken
bewahren.

Die Inhaber der Firma

H. C. Plaut.

Am 16. 4. Mts., früh 3 Uhr verstarb nach schweren Leiden der

Königliche Stabsarzt der Reserve a. D.

Herr Dr. Friedrich Richard Paul Roesger.

Das unterzeichnete Offizierkorps betraut in dem Verstorbenen
einen liebenswürdigen und geschätzten Kammeraden, dem es jederzeit
ein treues Andenken bewahren wird.

Im Namen des
Offizierkorps des Landwehrbezirks Leipzig.

I. V.
Ludovici,
Oberstleutnant z. D.

Die Beerdigung des Herrn

Dr. med. Paul Roesger

findet Mittwoch, den 19. October, Nachm. 1/2 Uhr
von der Parentationshalle des St. Johannisfriedhofes
aus statt.

Verein für die Geschichte Leipzigs.

Mittwoch, den 19. Oktober, abends 8 Uhr Vereinsöffnung im Thüringer Hof.
Vortrag des Herrn Oberstaatsrat a. D. Eduard Haugner:

„Die erste Jahresfeier der Leipziger Schlacht“.

Werke sind willkommen! Zu zahlreichen Vorträgen haben ergebnis ein
der Vorstand.

Bezirksverein Leipzig-Ost.

Vereinsversammlung

Freitag, den 21. October er., Abends 1/2 Uhr im Schloßeller.

Tageordnung: 1. Die beschleunigte geistige Regierung der Unterwerthungen.
2. Die Städtebaukommunen.

3. Die dringend notwendige Bedeutung und Wichtigkeit des
Gründen Vorles und der darin fühlenden verdängerten Vorleser.

4. Berichterstattung und Fragestunden.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Vogtländer-Verein.

Freitag, Dienstag, den 18. October, abends 8 Uhr im Vereinslokal.

Zeigergasse 10, Martin.

Vortrag: Eine Reihe nach Rätseln, Rätselrätsel, Rätsel und Rätsel.

H. Schimpff, Vorleser.

Würde freigleich willkommen.

H. Schimpff, Vorleser.

Reclamen.

Französischer Putzcurros.

Am 1. November legt die
in eleganten Unterwerthskammern Modellbüro sehr preiswürdig verträglich sowie
alle Waaren. Burmestré, Königsplatz No. 15, II.

Feine moderne
Blumenbinderei

Robert Schubert,

Georgiring 19 (Tscharmanns Haus).

Straussfedern.

Versandt direct an Freunde!

M. Heinecke,

Leipziger Straussfedern-Manufaktur,

L.-Gohlis, Mecklenstrasse 12.

Specialität: Reparaturen,

reinigen, färben, fräsen.



Künstliche
Dekorationsblumen,
Spezialität: Arrangements.
M. Bohme, Hainstrasse 2.
Eckhaus Markt.

Aus aller Welt.

Eine Bismarckhalle bei Berlin. Die Einweihung der Bismarckhalle auf dem Wügelberg bei Berlin hat vorgestern nachmittag stattgefunden. Die Staatsbehörde war durch den Oberpräsidenten von Bethmann-Hollweg, den Regierungspräsidenten von der Schulenburg, die Landräte von Steinenbrück und von Treslow vertreten. Von Kreis-Tellow hatten 110 Vereine, vom Kreis Rieserbeck etwa 80 Vereine Abstimmungen entstanden. Die Delegierten bildeten Überstimmenkette. Hieran schloß sich die Befreiung von Krüppen seitens der Abordnungen in den Hallen der Bismarckhalle. Am Abend wurde das Feuer auf dem Turm entzündet. (B. T.)

— Ein Bericht über Eisenbahnmäße. Im Monat August d. J. sind auf den deutschen Eisenbahnen — ausschließlich den bayerischen und den Südbahnen mit weniger als 50 Kilometern Streckenlänge — 47 Unfälle vorgekommen und zwar 11 Entgleisungen auf freier Bahn (davon 6 bei Personenzügen), 22 Zusammenstöße in Stationen (davon 7 bei Personenzügen), 1 Zusammenstoß auf freier Bahn (zwischen einem Arbeits- und einem Personenzug) und 13 Aufzunahmen in Stationen (davon 5 bei Personenzügen). Dabei wurden 6 Reisende, 14 Bahndienstleute und 3 Postbeamte verletzt.

Tod eines berühmten Anarchisten. Am 16. September starb, wie er jetzt bekannt wird, im deutschen Hospital zu San Francisco der italienische Anarchist Giuseppe Giacabilla, der bei allen anarchistischen Attentaten der letzten Jahre seine Hand im Spiele gehabt haben soll. Giacabilla war zeitweise ein Sozialist der gemäßigten Richtung. Seine Bekanntheit mit Cipriani führte ihn zum radikalen Sozialismus in die Arme und schließlich wurde er Anarchist und Vorkämpfer der Propaganda der Tat. Nach der Ermordung des Kaisers von Österreich durch Putsch wurde er unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet; da ihm jedoch nichts Verbrecherisches nachzuweisen war, mußte er entlassen werden. Nun wurde ihm aber in Italien der Boden zu steif; er ging nach Amerika und siedelte in Boston nieder. Hier soll er direkt zur Ermordung des Königs von Spanien angeleitet haben. Auch bei der Ermordung des Präsidenten Mac Kinley spielte er eine sehr bedeutende Rolle. Da ihn die Polizei in Boston scharf beobachtete, ging er nach Chicago und von dort nach San Francisco, wo er Herausgeber, Drucker und einer der wenigen Väter des Blattes "La Protesta umana" war. Giacabilla, ein kleiner, unansehnlicher Mann, ist nur 30 Jahre alt geworden.

Ein verkanntes Brautpaar. Eine amüsante Szene spielte sich jüngst in der New Yorker City Hall ab. Polizeiinspektor Kelly stand vor der Tür, die zum Allerdingen des Stadtoberhauses führt. Wieder, als ein jährlings Pächter durch den Korridor der City Hall trat, die zum Allerdingen und würdevoll zu ihm zuckte. „Die wollen sich sicher trauen lassen“, rachte der Polizeiinspektor und nahm eine respektvolle Haltung an. Er trug einen langen schwarzen Schal, eine weiße Krawatte und einen Schlipsknoten. Sie war in heller Seidentoilette und trug einen roten Sonnenhut. Vor dem Sergeanten machten sie Halt und, höflich sich verneinend und den Hut abnehmend, brachte der Mann sein Antlitz vor, während die Dame, an seinem Arm hängend und verzehrt zu ihm aufblickend, durch die Stille zwischen ihr Einverständnis handzeichen ließen. Ich bin der Reverend Dr. Cooper von South Carolina, begann er und wünschte vor dieser Dame hier getrennt zu werden; es ist meine liebe Gattin. Ich bereite sie in North Carolina vor Sabathurst; ich wünsche, daß sie es gut hat und sich ihres Lebens freut, aber sie soll mir gehorchen, und nun auf einmal will sie mir nicht gehorchen.

So habe ich denn gedacht, ich bringe sie hierher, um eine Trennung zu erlangen. „Willst du mir gehorchen, Anna?“ — „Nein“, antwortete die junge Frau, indem sie nach ihrem Arm aus dem ihres Gatten zog. — „Dann will ich eine Trennung. Ich bin hierher gekommen, um vom Mayor von New York die Trennung zu erlangen. Meine Frau ist ein gutes Kind, aber sie will mir nicht gehorchen.“ Sergeant Kelly zeigte dem Mann aus South Carolina auseinander, daß die Trennung unzufriedener Ehegatten nicht an den Funktionen des Mayors. Mr. Cullinan gebot und rief ihm, sich an keinen Anwalt zu wenden. „Komm nur, liebe Anna“, sagte der Reverend, seiner Gattin galant den Arm bießend, und freilich, wie sie gekommen, schritten sie aus der City Hall wieder ins Freie.

— Eine Zeitung als Detektive. Dass die Polizei lediglich durch eine Zeitungsmeldung die Spur eines Mordverdächtigen findet, dürfte zu den größten Seltsamkeiten gehören. Dieser Fall hat sich jedoch in Wien ereignet. In voriger Woche stürzte bekanntlich von dort der angeklagte Fabrikant Otto Taufling unter Mitnahme von 750 Kronen unterchlössener Gelder. Seine Firma faillierte mit Passiven von drei Millionen, ein Bruder des Flüchtigen erschien sich. Von ihm jedoch hatte die Polizei keine Spur. Da veröffentlichte das Neue Wiener Journal am Donnerstag eine Tabelle seines Pariser Korrespondenten, der auf die flüchtige Otto Taufling unter dem Namen „Gesa Karan“ auf dem französischen Dampfer „Italie“ aus dem Buenos Aires sich eingestellt habe. Am Freitag ergänzte das Blatt diese Tabelle durch so genaue Details, daß die Wiener Polizeibehörde in der Lage war, amtliche Sucherden einzusetzen. Ein Freitag abends bei der Polizei eingelaufenes Telegramm des österreichischen Generalpostamtes in Rom bestätigte die Mitteilungen des „Neuen Wiener Journal“ vollständig, es wurde ein Verhaftungsbeziehungen erwirkt und so durch Taufling, wenn nicht auf einer Privatstation, so sicher im Buenos Aires der Boden zu steif; er ging nach Amerika und ließ sich in Boston nieder. Hier soll er direkt zur Ermordung des Königs von Spanien angeleitet haben. Auch bei der Ermordung des Präsidenten Mac Kinley spielte er eine sehr bedeutende Rolle. Da ihn die Polizei in Boston scharf beobachtete, ging er nach Chicago und von dort nach San Francisco, wo er Herausgeber, Drucker und einer der wenigen Väter des Blattes "La Protesta umana" war. Giacabilla, ein kleiner, unansehnlicher Mann, ist nur 30 Jahre alt geworden.

Das Menü. In den Wartesaal des Verner-Bahnhofs trat jüngst ein biederer Landbewohner, der offenbar noch nicht viele Reisen gemacht hat, und wünschte zu wissen. Auf die Frage des Kellners, ob er Table d'hôte oder à la carte weisen wolle, erwiderte der schüchterne Mann aus dem Volke: „Gäbet m't e chil à la carte u e chil Table d'hôte, aber Gärtnerspiel miig dring.“ (Geben Sie mir etwas à la carte und etwas Table d'hôte, aber Gärtnerspiel müssen dabei sein). Es wurde der Kellner nicht leicht das zeitjähige Menü des aufmerksamen Gastes zusammenstellen.

Europäisches Gattin. Die Bauern des Belgischen Reichs (Gouvernement Lüttich) haben, wie russische Bäuerinnen, ähnlich herausgefunden, was heißt Europäische Gattin und förmlich juridisch: er ist mit einer Japanerin verheiratet und bringt es nicht fertig, den Landsleuten seiner Frau etwas böses anzutun — nur so lassen sich die russischen Niederlagen erklären. Höchst plausible!

Ein origineller Prozeß kam vor einigen Tagen in Warschau zum Abschluß. Im Jahre 1891 ward auf einem in der Nähe von Warschau gelegenen Rittergut eine Frau E., die ihren Recken am Universitätsberge ihres sehr bedeutenden Vermögens mochte, unter der Bedingung, daß der Erbe einer gewissen Feliciteria Kotrikowa, der die Erblosserin ihre Lieblingsschäfe auszuhändigen sollte, und zwar so lange, bis der letzte der Lieblinge gestorben sei würde. Der viertjährige Recke

erfüllte den letzten Willen der Tante und zahlte mehrere Jahre lang, wenn ihm die Herren Hunde vorgeführt wurden, an die Kotrikowa die fehlgelebten 500 Rubel. Endlich wurde ihm aber hinterbracht, daß die Hunde der Tante längst in das Hundeparadies himmlergespielt seien, und daß die Kotrikowa, um die schönen 500 Rubel nicht einzubüßen, sich einer Hundesuntertrichtigung schuldig gemacht habe. Nun hörten plötzlich die Schläger auf, und die Hundeslegerin ging zum Habi und klage. Vor Gericht erfuhr der Untervorsteher die Gegenfrage auf Rücksichtnahme des zu viel gesahlten Hundesentwickelns, und da die vernommenen Zeugen unter ihrem Eid auslieferten, daß die Originalhunde schon vor längerer Zeit heimgegangen seien, erhielt der Kläger die Rückzahlung in Gehalt einer Hypothek auf das Haus der treublühenden Hundesensionsmutter zugelassen.

Neuigkeiten.

Ankunft einer Frau auf einem Kontinent. Aus Stadt, 17. Oktober wird gemeldet: Am Sonnabend abend 7 Uhr ist ein Untervorsteher auf den Kontinent des Kreises Leobingen, Schmidtsdorf, von einer unbekannten Dame verdeckt worden, die ihn vor seiner Wohnung in Freiburg a. G. erwartete und zwei Revolverkugeln auf ihn abgab. Die Dame verließ dann Selbstmord. Die Verleugnungen des Untervorsteher sind nicht lebensgefährlich.

Brückeninsturz. Auf Kassel wird und telegraphiert (eigene Melbung): Die bei den Hessischen Fabrikneubauten für Großtransporte errichtete Holzbrücke bei Ahnsbach ist eingestürzt. Sämtliche Erwerbeiter samt den Gefahren sind hinabgestürzt. Bis jetzt verlegt. Sie waren in Landstrassen verbracht.

Über die Typhusepidemie in Detmold. Der Staatsminister Gevelot mit dem Staatssekretär Graeven Sofronow verbandt. Graf Solodowski erklärte, daß bereit, in zwei Sachverständige mit der Untersuchung an Ort und Stelle zu betrauen, namentlich um die Stelle zu ermitteln, wo die Typhusbazillen in die Wasserversorgung gelangten.

Werk. In Schnellbach bei Schmalenberg ist die Brücke des Holzbauers Rigauer tot im Keller aufgefunden worden. Es liegt Werk vor. Ihre Schwiegertochter wurde verhaftet.

Zusammenstoß zweier Güterzüge. Aus Straßburg, 17. Oktober, wird amtlich gemeldet: Heute vormittag 7 Uhr 34 Min. stießen in den Güterzugleisen bei der Eisenbahnstation Hausbergen die Güterzüge 8014 und 8405 zusammen. Es ist der Güterabfertigungsarbeiter Zug, verlegt, fünf Zugbeamte, darunter einer schwer. Die Ursache ist über Jahren des geschlossenen Signals bei Nebel.

Ententhalt der Gräfin Montigny. Aus Lugano, 17. Oktober, erhalten wir die folgende eigene Meldung: Gräfin Montigny traf am Sonntag nachmittag in Lugano mit dem St. Gouard-Schnellzug um 1 Uhr 21 Min. ein. Was glaubt, sie sei sofort nach Voreina und Lago di Como mit dem 1 Uhr 45-Uhr weitergereist.

Die Winterräume im Schlosswald bei Wien.dürfte nach Erkundungen auf die Unvorhersagbarkeit eines Ausflüglers zurückzuführen sein, der leichtfertig mit einem Revolver bewaffnet. Ihm fiel der Tafelmessermeister Teitel zum Opfer. **Stieftreitlich verfolgt.** Direktor Guancini von der Gesellschaft Benetton in Mailand, die sich mit der Fabrikation verschiedener Fußpanzer befaßt, ist unter Mitnahme von 100 000 lire flüchtig geworfen und wird stieftreitlich verfolgt. Von den zahlreichen Beobachtern mit Anzahlungen aus dem In- und Auslande ist keine einzige erledigt worden. (Berl. Tagbl.)

Ablösung für das Unglück auf dem "Slocum". Auf den Bericht, den der vom Handelskante eingeführte besondere Ausschuss über das Unglück auf dem Vergnügungsschiff "General Slocum" erhielt, verfügte Präsident Roosevelt, daß der Oberbefehlshaber Robbie, die Dampferinspektor Dumas und Barrett ihres Dienstes wegen Versäumnisse aufgehoben und das Schiffseinsatzverbot neu geregelt werden soll.

Am Judenviertel von New York. im östlichen Teile von Brooklyn, geriet eine Wirtsstube in der Woosterstraße in Brand, wobei vier Personen erstickten, 15 erlitten Verletzungen.

Der deutsche Konzil in New York, Bogen. Ist an einem Darmleiden schwer erkrankt; es wurde eine Blinddarmoperation ausgeführt.

Aus dem Geschäftsverkehr.

1 Den Auftrag eines großen Postes teils aus vorjähriger Saison herührender preiswerten Kunden-Anträge handelt die ältereinige Special-Agentin R. Knopf, Raumkast 8, an.

Patente etc. Patentanwalt Sack, Leipzig, Brühl 2.
Verwertungsabteilung für besorgte Schutzrechte.
Petroleum-Heizöfen
Völlig geruch- und gefahrlos.
Größte Heizkraft.
Karl Schröder & Co.
Schlossgasse 7/11.

Die besten Produkte der 1904er Exposition hat Weimer, die bei Jauernheim, im Verbau. Ihre berühmten Theatervorhänge à 6.250 M. à 3.50 per Meter (Prosepele 60 und 80 M.) sind an Größe und Preiswürdigkeit zu übertragen.

Möbel-Bauer
Colonnadenstrasse 14.

Kraft-Rothwein
Blutarme
Feurig-Süsser
Santa Lucia

Abrador
In die beste Seite für alle. Die idomatische Hände haben.
Ueberall zu haben, 10 Pf. pr. Stück.

Die aus der Conrad Grau'schen Concursmasse stammenden und andere Winter-Handschuhe unterstellen wir einem

Total-Ausverkauf

zu nachstehend ganz enorm reduzierten Preisen:

Ein Posten Damen-Ringwood, coul. u. weiss

Jetzt 50 und 35,-

früher 60,- bis 1.10

Ein Posten Damen-Tricot, coul. u. schwarz

Jetzt 65,- 50,- 35 und 25,-

früher 90,- bis 1.20

Ein Posten Kinder-Tricot und

Ringwood

20,-

Ein Posten Herren-Ringwood, coul.

Jetzt 1.25,-

früher 41,- bis 2.40

Ein Posten Herren-Tricot, coul.

Jetzt 65,- und 50,-

früher 75,- bis 1.-

Ein Posten Damen-Glacé, gefüttert, coul. und schwarz

Jetzt 3,-, 1.80, 1.40, 1,- und 75,-

früher 90,- bis 1.60

Ein Posten Herren-Glacé, gefüttert, coul. und schwarz

Jetzt 3,-, 2.25, 1.80, 1.40, 1,- und 75,-

früher 105,- bis 1.50

So lange Vorrat reicht!

Ein Posten Herren-Glacé mit Pelz,

3,-

Ein Posten Herren-Waschleder mit Pelz,

2.40

Ein Posten Herren-Zibeline mit Glacé,

1.75

Ein Posten Herren-Krimmer,

0.65

Alle übrigen, aus obiger Masse noch stammenden Winterwaren, als wollene Strümpfe, Socken, Cachenez und Squares werden bedeutend unter Preis ausverkauft. Besonders machen wir noch auf Unterzeuge, Herrenstrickwesten und Barchenthemden aufmerksam, die aber nur in unserer Filiale Windmühlenstrasse 32 zum Verkauf gelangen.

Vorzugs-Preise für unsere Damen- u. Herren-Glacé-Handschrühe während der Dauer des Ausverkaufs Mk. 2.75, 2.25, 1.75, 1.25 und 95 Pf.

Petersstr. 9 Fraatz & Co., Windmühlenstr. 32.

Das Königliche Lehrerseminar zu Borna

nimmt bis 15. Debr. d. J. Anmeldungen für die Aufnahmestellung entgegen. Bei-
zubringen sind Geburtsurkunde mit Taufvermerk, Wiederholungszeugnis, ausführliches
aristisches Zeugnis, Zensurbuch, bei Staatsangehörigenklausuren und ein von Auf-
nahmehenden selbst verfasster Lebenslauf. — In Klasse II sind einige Plätze frei.
Borna, den 14. Oktober 1904.

Die Seminariedirektion.
Schulrat Steuer.

Dr. Schölerpensionat. Schularbeitssirkel. Gründliche Nachhilfe. Beste Erfolge. Dr. phil. Haller, L.-Entritzsch, Golbstrasse 12, II.

Große Auktion

heute Dienstag, d. 18. Oktober,
beginnend ab 10 Uhr im Saal des Herrn
Reichsmalers Ernst Julius, 2. Stock,
Hausgasse 12. 20. wegen Geschäftsauf-
gabe von jetzt 10 Uhr ab folgende
Gegenstände:

1. Elektrische, nebst für Tech-
niker, 1 elektrische Platte, ein
Säule mit Säule, 2 Säulen-
automaten, 1 elektrischer Apparate,
4 Schreibmaschinen, 1 Sparsch-
rank, circa 500 fl. Weiß, Rot u. Port-
wein, die St. 4 Flaschen Cognac,
2 Sparschriften, 1 Buche,
2 Röntgenapparate u. a. mehr.
Beginnend jetzt um 10 Uhr.
Richard Klemm,
Antiquitäten, Reichsstraße 27.

Zwangsversteigerung.
Wittnau, den 19. Oktober 1904,
11 Uhr versteigert in Halle a. S.,
Freimärkerstr. 87, auf dem Siedlung-
platz der Firma G. Vester, hierzu,
ein Automobil

(4-Sitzer — Motor 8 PS — 1 Gylinder)
guter Motor und Verzierung.
Halle a. S., den 17. Oktober 1904.
Raueneck, Gerichtsamtssicher.

Bei der am 6. Juli 1904 festgestellten
sozialen Abschöpfung unter der
Leitung des Tagesgerichtes im Jahre 1904
eingezahlten 4-jährigen Schulverschrei-
bungen sind die folgenden Stücke gezogen:
Nr. 3, 22, 68, 125, 205, 247, 270.

Diese Stücke werden deshalb hier-
durch am 31. Dezember 1904 mit den
Sommer gefindet, das von diesen Zeitpunkt
ab die Vergütung aufhört.

Die Ausgabung der Kapitalverschreibungen erfolgt
vom Königlichsteueramt ab eines Rückgrates
der ausgestellten Schulverschreibungen, sowie
der Einschüsse und Renten bei der
**Allgemeinen Deutschen Credit-
Anstalt in Leipzig oder deren Filialen,**
bei den Herren Renten & Schulz in
Böhlen, sowie bei der Kasse der unter-
genannten Gesellschaft.

Böhlen, den 15. Oktober 1904.

**Chemische Fabrik
von J. E. Devrient,
Aktiengesellschaft.**

Fritz Reuters sämtliche Werke
in 4 Blättern 6 fl. in 8 Vol. S. & fl. ab.
wie alle anderen Maßstäbe billiger bei
E. Lucius, Bertheuerstr. 1.

**Pension Donath (Bauer),
Dresden-A., Lützchastr. 13, I.**
Der Winter vom Hauptbahnhof.
Angenehme Heim
für Durchreisende und häusliche Gäste.

**Dr. W. Huber,
Boesestrasse 11,
von der Reise zurück.**

Zahn-Atelier
Johann A. malie Plüsser,
Universitätsstrasse 12, I.
Sprechstunde von 8—12, 2—6, Sonntags
9—1 Uhr.

Rückläufige Sätze von 1.25 fl. an.
Gummizügel, dentale Behandlung,
billige Preise.

Dr. med. J. Schwarzkopf,
an der deutschen Abteilung der Universität
zu Leipzig approbiert, ist für Geschlechts-,
Haut-, Frauen-, Nieren- und Blasen-
leiden etc. zu rathen: 9 fl. 2 und 4 fl.
Samstags 9—10, Sonntags 12, I.

Geschlechtsleiden
jetzt Adolphe Körner, Dr. med. Petersstrasse 20, I.
berichtet. Schwangersäume u. werden
gering. Schwangerschaftszeit 6—8 Monate.

Massage u. Krankenkunde
Franz B. Seidler, Universitätsstr. 1, Dresden.
Born, 9—7 Uhr Abends, Sonntags u. Mittwochs
auf Wunsch u. außer. Ein. Erfolg.

Arztl. gepr. Masseuse empfiehlt
die Masseuse in allen Teilen der Welt
Unterstr. 4, I.

äratl. Masseuse, gepr.
Masseuse und Pädicure. —
Rund Unterricht. Thomasstrasse 16, Berlin, III.

**Peters-
str. 38**
ob. Schloßstr. 26, Tr. D.
Wohnung einer Methode
nachgepr. Bertheuer, 5 fl.
Zimmer zum Vermiet. gest. Wohnung.

Copr. Massouse Praterstrasse 29, III. Zu sprech. v. 10—8 fl. u. Sonntags.

Masseuse, gepr. Institut, 13, I.
Wohnung, 1. best. Preisch. Fürstlicher Str. 11, I.

Gepr. Masseuse Löhrs Platz 1, III. u.
8. Strube, gepr. Masseuse Bertheuer, 13, Hof. I.

Gepr. Masseuse
Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

Wohl. u. Frankenthal, Berlin, I., Oststrasse 10, I.

Gepr. Masseuse Gummiwaren

</

Abbruch

Gesamtstraße, am Stephan-Palais, Nr. 5, 7, 9, 11, 13 und 15, völlig zu verkaufen. Türen, Fenster, Leinen, Kordusäulen, Sessel, engl. Schirme, Murplatten, Holzpanele, eis. Türläppen, Salter, Rahmen, Sparen- u. Säulenpäder, Putten, Fußböden, Deckboden, Breiter, 1.000.000 Rittersteine, neues Format, Türe, Parquetfußböden, Eichenholz u. s. w.

Gas kronen, neue Muster, reiche Ausführung, allerlei Dienst-, Regal-, Wasch-, u. Geb.-u. eis. Türen, Kordusäulen, Sessel, engl. Schirme, Murplatten, Holzpanele, eis. Türläppen, Salter, Rahmen, Sparen- u. Säulenpäder, Putten, Fußböden, Deckboden, Breiter, 1.000.000 Rittersteine, neues Format, Türe, Parquetfußböden, Eichenholz u. s. w.

Total-Ausverkauf
Nöbel-, Spiegel- u. Polsterwaren
dient
sparsamen Familien, Brantlentein
die sie wiederholte Gelegenheit.
Die Preise sind teils

20 bis 30% herabgezogen.
Compl. Ausstattungen
von Einrichtungen
einer kleinen Möbelgeschäftchen,
eine kleine Möbel jeder Art.

Leipzig Möbelhallen
A. Breitsch. Adel.
Herr Max Krüger, Leipzig-N.
Eilenstraße 9—11.
Stadtgeschäft: Raumt. Steinweg 10.

Spiel., Verh., Porzess.,
mit L. C. Schönfeld, Kleberg 5. Tel. 1812
Berl. off. Möbel des Bufl., Vert., 2. St. u.
Vilshofen 2. Kapit. Universität 12. I.
Möbel billig Rathausstr. 2, II.

Berl. Möbel d. Braunsch. 36, Dr. C. I.

Sie erhalten

Ottomanen
etwa mit 5 Mark
Ruhmung und höchstlich
1 Mark Abzahlung.

Otto Klingmüller
(M. Luckhardt Nachf.)
24 Sternenstraße 24.

Ges. 1. H. Kleider u. Wäschehandlung
bill. zu vert. 1. H. Kleidergeschäft 11, part.

Eig. Schreibbüro Raumt. 36, Dr. C. I.
Schreibbüro billig Rathausstr. 2, II.

Jurist. Plüschgarantie Neuermarkt, Dr. C. I.

Plüschpappo m. berl. Uml. engl. Plüschgarantie, Bettli. u. Matr. Centralstr. 6—8.

Plüschpappo mit Matratzen und Vorde-

breit sofort auf Weißstraße 50, II. r.

Geldgräne, grösste Auswahl aller
bill. zu einst. Schreib-

tische, 4-fach, komplett u. einzelne Pulte,

Türen, Fenster u. Arbeitsmöbel, Regale,

Körner, Kostern, Schreibtische, Tische, Bänke,

Uffiziermöbel, neu u. alter, billig, Tischlerei

vor. D. Brüttigam, Zentralstr. 14. Tel. 3889.

Gebrüder Geldgräne, Riel-Kun-

stute, Schreibbüro, Regale, Ladentische,

Neue Amerik. Rollpappe v. 95 M. an.

Zurück, Kleemann, Alberstr. 14. Tel. 8062.

14 Geldgräne

Küster u. a. Büch. 17, C. 10.

Gas-Motor im bestehenden Preis.

3 Spritzkanonen, 10, 8 u. 6 Liter,

10, 12 Lens'-chen d. zu verkaufen.

Uffiziermöbel, Kaiserstraße 37,

Vordebreit.

Während die jed. Art Verteilung. 15.

Zahlreiche Sorten

Oelfuchsen

Aleie

Futtermehl

in beiden teiligen Qualitätten sofort zu

Lagerpreise. Zahlreiche Sorten werden

in jedem Lagerhaus mit Verkaufsstellen

verfügbar.

Daniel Tilsiter,

Braunberg.

Für Pferdebesitzer.

Dr. Roggenkirsch in Berlin 4. Tel. 175. 8.

Dr. Leipzig liefert Rittergut Juraunterhalt.

1. der. Landauer, soz. u. 1. H. Guts-

hof, für Dr. L. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

gründ. Sedastrasse No. 13.

Landauer, Landauer, Tegernse, Bautz-

Strasse, 1. u. 2. H. Guts-, Bill. u. Guts-

Gerichtssaal.

S. & H. Hamburg, 15. Oktober. Nach zweitägiger Saal wurden heute vorzeitig die Verhandlungen im dem Betriebsvertrag gegen den Fabrikanten Dr. Sandow-Hamburg, den Reichsminist. a. D. Dr. Rosen-München und den Redakteur Lemke-Berlin wieder aufgenommen. Im Beisein der Öffentlichkeit verhandelte der Vorsitzende Landgerichtsdirektor von Bergen, daß das Gericht nach zweitägiger Abrechnung über den von den Angeklagten Dr. Rosen geschafften Abrechnungsbericht zu dem Rechtsstreit gekommen ist, der sich nicht befassen zu erkennen, da das ihm Grund zu einer erheblichen Belastung des Gerichts oder gar zu einer Überzeugung der Seite an ein Berücksichtigt werden darf. Es folgte nun zunächst die Vernehmung der Angeklagten, die sich gegen den Dr. Rosen, den "Wochenspieler", die Schiedsrichter und "Lüder" und "Unter dem Dach" der "Barmherigkeit" enthaltenden Beleidigungen der Hamburger Staatsanwaltschaften und deren Leiter, den Professoren Dr. Denzel und Dr. Lenhart, sowie der Oberste Berlin Alexander von Schlichting und des gesuchten Schiedsgerichtspräsidenten der Staatsanwaltschaft St. Georg und Oppendorf zu verantworten haben. Der erste Angeklagte, Fabrikant Dr. Sandow-Hamburg, gab an, daß er den Dr. Rosen, der im Interesse der Angeklagten an dem Betriebsvertrag bereits über 30.000 A entgegengesetzt habe. Er sei im Interesse der Parteien sonst, daß auch der Staatsanwaltschaften dagegen aufgetreten, daß in vielen berühmten Fällen, speziell auch in den Hansa- und Hansestaaten, Menschen von 17 bis 18 Jahren zur Staatsanwaltschaft bestimmt wurden. Die Angeklagte lehnte das Behaupten der Staatsanwaltschaften ab, daß die Angeklagten durch die Sammlung des in diesen existierenden Materialien, sein Beruflichstes vom Beruf kommt, während Dr. Rosen, der zurück zur Abstellung der Schriften und Rechtsmittel war, die Angeklagten behandelnden Belegschaften übernommen habe, der vierte Angeklagte, Sebastian Ciemann, war mit Beruf einer der Angeklagten beauftragt und in Betracht kommt, der ebenfalls zur Staatsanwaltschaft bestimmt wurde. Das weitere befreite der Angeklagte Dr. Sandow-Hamburg, daß er die Macht gehabt habe, den Aufsichtsrat der Hamburger Staatsanwaltschaft einen Besuch zu machen, da ja die Schriften nicht nur die Verhältnisse in Hamburg, sondern auch in anderen Städten behandelten. Gegenüber kam die Annahme, die aus dem homburgischen Senat im Anschluß an seine Entlassungen eingesetzte bürgerliche Untersuchungskommission etwas zu beobachten, indem es die Bekanntmachung aufstelle, die sie von den Professoren Denzel und Lenhart bei der vorgenommenen Abrechnung der Hamburger Staatsanwaltschaften gefordert worden. Der zweite Angeklagte Dr. Rosen lehnte sich über seine Tätigkeit bei der Abstellung der beiden Schriften und während das gesuchte Material vorgelegt, daß er diese politisch bearbeitet habe. Er habe lediglich als Beauftragter und nach den Anweisungen des Staatsanwalts Dr. Sandow gehandelt. Wertetragend sei dann im Beisein der Seite ein persönliches Interesse an dieser noch geworden. Er habe es allerdings nicht für notwendig gehalten, sich davon als Berufsteller der Schriften zu betonen. Die Überzeugung habe er jedoch erlangt, daß bei der Rekurrenz der Hamburger Staatsanwaltschaft durch die der Bingerländer eingesetzten Rechtsmittel nicht gründlich vorgegangen sei. Der dritte Angeklagte Sebastian Ciemann vertheidigte sich jedoch über die Unrichtigkeit im "Beobachter", der nicht von ihm verfasst worden sei. Dem Mittel, der die Überzeugung "Berücksichtigung in der Hamburger Verhandlung" trage, werden die Wagnahmen beprochen, die der Staat aus Angst der San-

toschen Brüderchen im Interesse der Staatsanwaltschaften getroffen hätte. Nachdem die frühere Indizie des "Beobachters" Ciemann als Zeuge befragt hatte, daß der Angeklagte Ciemann nicht als Berufsteller dieses Rechtes in Betracht komme, wurde die Verhandlung auf Montag vormittag vertagt.

— **In dem Hochstaplerprozeß Wallenfels und Genossen** wurde am Sonnabend die Urteilssprüche verkündigt. Es kamen die Söhne zur Verhandlung, an denen der Staatsanwalt gegen Ciemann bestellt ist. Bis der Angeklagte Wallenfels im Januar seines Jahres mit dem Gesetzesrat im Zusammenhang mit dem Gesetz gegen die Zensur in Betracht gekommen ist, sich nicht beflossen zu erkennen, da das ihm Grund zu einer erheblichen Belastung des Gerichts oder gar zu einer Überzeugung der Seite an ein Berücksichtigt werden darf. Es folgte nun zunächst die Vernehmung der Angeklagten, die sich gegen den Dr. Rosen, den "Wochenspieler", die Schiedsrichter und "Lüder" und "Unter dem Dach" der "Barmherigkeit" enthaltenden Beleidigungen der Hamburger Staatsanwaltschaften und deren Leiter, den Professoren Dr. Denzel und Dr. Lenhart, sowie der Oberste Berlin Alexander von Schlichting und des gesuchten Schiedsgerichtspräsidenten der Staatsanwaltschaft St. Georg und Oppendorf zu verantworten haben. Der erste Angeklagte, Fabrikant Dr. Sandow-Hamburg, gab an, daß er den Dr. Rosen, der im Interesse der Angeklagten an dem Betriebsvertrag bereits über 30.000 A entgegengesetzt habe. Er sei im Interesse der Parteien sonst, daß auch der Staatsanwaltschaften dagegen aufgetreten, daß in vielen berühmten Fällen, speziell auch in den Hansa- und Hansestaaten, Menschen von 17 bis 18 Jahren zur Staatsanwaltschaft bestimmt wurden. Die Angeklagte lehnte das Behaupten der Staatsanwaltschaften ab, daß die Angeklagten durch die Sammlung des in diesen existierenden Materialien, sein Beruflichstes vom Beruf kommt, während Dr. Rosen, der zurück zur Abstellung der Schriften und Rechtsmittel war, die Angeklagten behandelnden Belegschaften übernommen habe, der vierte Angeklagte, Sebastian Ciemann, war mit Beruf einer der Angeklagten beauftragt und in Betracht kommt, der ebenfalls zur Staatsanwaltschaft bestimmt wurde. Das weitere befreite der Angeklagte Dr. Sandow-Hamburg, daß er die Macht gehabt habe, den Aufsichtsrat der Hamburger Staatsanwaltschaft einen Besuch zu machen, da ja die Schriften nicht nur die Verhältnisse in Hamburg, sondern auch in anderen Städten behandelten. Gegenüber kam die Annahme, die aus dem homburgischen Senat im Anschluß an seine Entlassungen eingesetzte bürgerliche Untersuchungskommission etwas zu beobachten, indem es die Bekanntmachung aufstelle, die sie von den Professoren Denzel und Lenhart bei der vorgenommenen Abrechnung der Hamburger Staatsanwaltschaften gefordert worden. Der zweite Angeklagte Dr. Rosen lehnte sich über seine Tätigkeit bei der Abstellung der beiden Schriften und während das gesuchte Material vorgelegt, daß er diese politisch bearbeitet habe. Er habe lediglich als Beauftragter und nach den Anweisungen des Staatsanwalts Dr. Sandow gehandelt. Wertetragend sei dann im Beisein der Seite ein persönliches Interesse an dieser noch geworden. Er habe es allerdings nicht für notwendig gehalten, sich davon als Berufsteller der Schriften zu betonen. Die Überzeugung habe er jedoch erlangt, daß bei der Rekurrenz der Hamburger Staatsanwaltschaft durch die der Bingerländer eingesetzten Rechtsmittel nicht gründlich vorgegangen sei. Der dritte Angeklagte Sebastian Ciemann vertheidigte sich jedoch über die Unrichtigkeit im "Beobachter", der nicht von ihm verfasst worden sei. Dem Mittel, der die Überzeugung "Berücksichtigung in der Hamburger Verhandlung" trage, werden die Wagnahmen beprochen, die der Staat aus Angst der San-

toschen Brüderchen im Interesse der Staatsanwaltschaften getroffen hätte. Nachdem die frühere Indizie des "Beobachters" Ciemann als Zeuge befragt hatte, daß der Angeklagte Ciemann nicht als Berufsteller dieses Rechtes in Betracht komme, wurde die Verhandlung auf Montag vormittag vertagt.

Sport.**Reitsport.**

Rennen zu Berlin-Karlshorst am 17. Oktober. (Fig. Melb.) I. Preis von Ruben 2000 m. „Trophäe II“ (Hand-Zunge) 1., „Vogel“ (H. Seinen) 2., „Gevierter“ (J. Blattau) 3. Lot.: Sieg 12:10, Platz 20, 31, 35:20. Unplaziert: „Telemäder“, „Rasenbo“, „Sagitta“, „Dauherr“, „Wolfsber“. II. Preis von Schleißheim 1800 m. „Barren“ (F. Graf Seher) 1., „Sart“ (H. von Reiter) 2., „Schneeball“ (E. Streiter von Reitau) 3. Lot.: Sieg 16:10, Platz 22, 26, 24:20. Unplaziert: „Vogel“ 1., „Wolfsber“ 2., „R. Wartensil“ 3. Lot.: Sieg 15:10, Platz 20, 21:20. Unplaziert: „Schneewall“ 1., „Gatz“ 2., „Vogel“ 3., „Dauherr“ 4. IV. Charlottenburger Erinnerungs-Rennen. 16:10 4200 m. „Wendort“ (H. v. Schmitz-Senft) 1., „Bauherr“ (F. Graf Röhligen) 2., „Wanderer“ (H. v. Wittenberg) 3. Lot.: Sieg 24:10, Platz 26, 28:20. Unplaziert: „Großritter“, „Rennette“ V. Preis von Werne 2300 m. „Sandbecker“ (Hand-Zunge) 1., „Wolfsber“ (H. v. Schmitz-Senft) 2., „Aval“ (Hand-Zunge) 3. Lot.: Sieg 17:10, Platz 20, 22:20. Unplaziert: „Wolfsber“ 1., „H. v. Schmitz-Senft“ 2., „Helene“ (H. v. Reiter) 3. Lot.: Sieg 19:10, Platz 29, 47:20.

○ „Darth“ der ausgezeichnete Dreijährige des Mon. Dr. Blattau, konnte einen neuen Erfolg für die französische Rasse im Mutterland des Sports feiern. Der Sohn des „Hüning Hor“ und der Cattilegerin „Ales und Groes“ am Ende eines 1000 m. „Zeil“ auf „Zeil“ (Boardman) führte, L. im Kreuzerboor Dauherrn endlich zu den Hoffnungen eines Stalles aus. Ein Jagd-Rennen und das übliche „Wolfsber“ brachte das Programm des Schlusslages auf den Rückerden X.

○ „Darth“ der ausgezeichnete Dreijährige des Mon. Dr. Blattau, konnte einen neuen Erfolg für die französische Rasse im Mutterland des Sports feiern. Der Sohn des „Hüning Hor“ und der Cattilegerin „Ales und Groes“ am Ende eines 1000 m. „Zeil“ auf „Zeil“ (Boardman) führte, L. im Kreuzerboor Dauherrn endlich zu den Hoffnungen eines Stalles aus. Ein Jagd-Rennen und das übliche „Wolfsber“ brachte das Programm des Schlusslages auf den Rückerden X.

○ „Darth“ der ausgezeichnete Dreijährige des Mon. Dr. Blattau, konnte einen neuen Erfolg für die französische Rasse im Mutterland des Sports feiern. Der Sohn des „Hüning Hor“ und der Cattilegerin „Ales und Groes“ am Ende eines 1000 m. „Zeil“ auf „Zeil“ (Boardman) führte, L. im Kreuzerboor Dauherrn endlich zu den Hoffnungen eines Stalles aus. Ein Jagd-Rennen und das übliche „Wolfsber“ brachte das Programm des Schlusslages auf den Rückerden X.

○ „Darth“ der ausgezeichnete Dreijährige des Mon. Dr. Blattau, konnte einen neuen Erfolg für die französische Rasse im Mutterland des Sports feiern. Der Sohn des „Hüning Hor“ und der Cattilegerin „Ales und Groes“ am Ende eines 1000 m. „Zeil“ auf „Zeil“ (Boardman) führte, L. im Kreuzerboor Dauherrn endlich zu den Hoffnungen eines Stalles aus. Ein Jagd-Rennen und das übliche „Wolfsber“ brachte das Programm des Schlusslages auf den Rückerden X.

○ „Darth“ der ausgezeichnete Dreijährige des Mon. Dr. Blattau, konnte einen neuen Erfolg für die französische Rasse im Mutterland des Sports feiern. Der Sohn des „Hüning Hor“ und der Cattilegerin „Ales und Groes“ am Ende eines 1000 m. „Zeil“ auf „Zeil“ (Boardman) führte, L. im Kreuzerboor Dauherrn endlich zu den Hoffnungen eines Stalles aus. Ein Jagd-Rennen und das übliche „Wolfsber“ brachte das Programm des Schlusslages auf den Rückerden X.

○ „Darth“ der ausgezeichnete Dreijährige des Mon. Dr. Blattau, konnte einen neuen Erfolg für die französische Rasse im Mutterland des Sports feiern. Der Sohn des „Hüning Hor“ und der Cattilegerin „Ales und Groes“ am Ende eines 1000 m. „Zeil“ auf „Zeil“ (Boardman) führte, L. im Kreuzerboor Dauherrn endlich zu den Hoffnungen eines Stalles aus. Ein Jagd-Rennen und das übliche „Wolfsber“ brachte das Programm des Schlusslages auf den Rückerden X.

○ „Darth“ der ausgezeichnete Dreijährige des Mon. Dr. Blattau, konnte einen neuen Erfolg für die französische Rasse im Mutterland des Sports feiern. Der Sohn des „Hüning Hor“ und der Cattilegerin „Ales und Groes“ am Ende eines 1000 m. „Zeil“ auf „Zeil“ (Boardman) führte, L. im Kreuzerboor Dauherrn endlich zu den Hoffnungen eines Stalles aus. Ein Jagd-Rennen und das übliche „Wolfsber“ brachte das Programm des Schlusslages auf den Rückerden X.

○ „Darth“ der ausgezeichnete Dreijährige des Mon. Dr. Blattau, konnte einen neuen Erfolg für die französische Rasse im Mutterland des Sports feiern. Der Sohn des „Hüning Hor“ und der Cattilegerin „Ales und Groes“ am Ende eines 1000 m. „Zeil“ auf „Zeil“ (Boardman) führte, L. im Kreuzerboor Dauherrn endlich zu den Hoffnungen eines Stalles aus. Ein Jagd-Rennen und das übliche „Wolfsber“ brachte das Programm des Schlusslages auf den Rückerden X.

○ „Darth“ der ausgezeichnete Dreijährige des Mon. Dr. Blattau, konnte einen neuen Erfolg für die französische Rasse im Mutterland des Sports feiern. Der Sohn des „Hüning Hor“ und der Cattilegerin „Ales und Groes“ am Ende eines 1000 m. „Zeil“ auf „Zeil“ (Boardman) führte, L. im Kreuzerboor Dauherrn endlich zu den Hoffnungen eines Stalles aus. Ein Jagd-Rennen und das übliche „Wolfsber“ brachte das Programm des Schlusslages auf den Rückerden X.

○ „Darth“ der ausgezeichnete Dreijährige des Mon. Dr. Blattau, konnte einen neuen Erfolg für die französische Rasse im Mutterland des Sports feiern. Der Sohn des „Hüning Hor“ und der Cattilegerin „Ales und Groes“ am Ende eines 1000 m. „Zeil“ auf „Zeil“ (Boardman) führte, L. im Kreuzerboor Dauherrn endlich zu den Hoffnungen eines Stalles aus. Ein Jagd-Rennen und das übliche „Wolfsber“ brachte das Programm des Schlusslages auf den Rückerden X.

○ „Darth“ der ausgezeichnete Dreijährige des Mon. Dr. Blattau, konnte einen neuen Erfolg für die französische Rasse im Mutterland des Sports feiern. Der Sohn des „Hüning Hor“ und der Cattilegerin „Ales und Groes“ am Ende eines 1000 m. „Zeil“ auf „Zeil“ (Boardman) führte, L. im Kreuzerboor Dauherrn endlich zu den Hoffnungen eines Stalles aus. Ein Jagd-Rennen und das übliche „Wolfsber“ brachte das Programm des Schlusslages auf den Rückerden X.

○ „Darth“ der ausgezeichnete Dreijährige des Mon. Dr. Blattau, konnte einen neuen Erfolg für die französische Rasse im Mutterland des Sports feiern. Der Sohn des „Hüning Hor“ und der Cattilegerin „Ales und Groes“ am Ende eines 1000 m. „Zeil“ auf „Zeil“ (Boardman) führte, L. im Kreuzerboor Dauherrn endlich zu den Hoffnungen eines Stalles aus. Ein Jagd-Rennen und das übliche „Wolfsber“ brachte das Programm des Schlusslages auf den Rückerden X.

○ „Darth“ der ausgezeichnete Dreijährige des Mon. Dr. Blattau, konnte einen neuen Erfolg für die französische Rasse im Mutterland des Sports feiern. Der Sohn des „Hüning Hor“ und der Cattilegerin „Ales und Groes“ am Ende eines 1000 m. „Zeil“ auf „Zeil“ (Boardman) führte, L. im Kreuzerboor Dauherrn endlich zu den Hoffnungen eines Stalles aus. Ein Jagd-Rennen und das übliche „Wolfsber“ brachte das Programm des Schlusslages auf den Rückerden X.

○ „Darth“ der ausgezeichnete Dreijährige des Mon. Dr. Blattau, konnte einen neuen Erfolg für die französische Rasse im Mutterland des Sports feiern. Der Sohn des „Hüning Hor“ und der Cattilegerin „Ales und Groes“ am Ende eines 1000 m. „Zeil“ auf „Zeil“ (Boardman) führte, L. im Kreuzerboor Dauherrn endlich zu den Hoffnungen eines Stalles aus. Ein Jagd-Rennen und das übliche „Wolfsber“ brachte das Programm des Schlusslages auf den Rückerden X.

○ „Darth“ der ausgezeichnete Dreijährige des Mon. Dr. Blattau, konnte einen neuen Erfolg für die französische Rasse im Mutterland des Sports feiern. Der Sohn des „Hüning Hor“ und der Cattilegerin „Ales und Groes“ am Ende eines 1000 m. „Zeil“ auf „Zeil“ (Boardman) führte, L. im Kreuzerboor Dauherrn endlich zu den Hoffnungen eines Stalles aus. Ein Jagd-Rennen und das übliche „Wolfsber“ brachte das Programm des Schlusslages auf den Rückerden X.

○ „Darth“ der ausgezeichnete Dreijährige des Mon. Dr. Blattau, konnte einen neuen Erfolg für die französische Rasse im Mutterland des Sports feiern. Der Sohn des „Hüning Hor“ und der Cattilegerin „Ales und Groes“ am Ende eines 1000 m. „Zeil“ auf „Zeil“ (Boardman) führte, L. im Kreuzerboor Dauherrn endlich zu den Hoffnungen eines Stalles aus. Ein Jagd-Rennen und das übliche „Wolfsber“ brachte das Programm des Schlusslages auf den Rückerden X.

○ „Darth“ der ausgezeichnete Dreijährige des Mon. Dr. Blattau, konnte einen neuen Erfolg für die französische Rasse im Mutterland des Sports feiern. Der Sohn des „Hüning Hor“ und der Cattilegerin „Ales und Groes“ am Ende eines 1000 m. „Zeil“ auf „Zeil“ (Boardman) führte, L. im Kreuzerboor Dauherrn endlich zu den Hoffnungen eines Stalles aus. Ein Jagd-Rennen und das übliche „Wolfsber“ brachte das Programm des Schlusslages auf den Rückerden X.

○ „Darth“ der ausgezeichnete Dreijährige des Mon. Dr. Blattau, konnte einen neuen Erfolg für die französische Rasse im Mutterland des Sports feiern. Der Sohn des „Hüning Hor“ und der Cattilegerin „Ales und Groes“ am Ende eines 1000 m. „Zeil“ auf „Zeil“ (Boardman) führte, L. im Kreuzerboor Dauherrn endlich zu den Hoffnungen eines Stalles aus. Ein Jagd-Rennen und das übliche „Wolfsber“ brachte das Programm des Schlusslages auf den Rückerden X.

○ „Darth“ der ausgezeichnete Dreijährige des Mon. Dr. Blattau, konnte einen neuen Erfolg für die französische Rasse im Mutterland des Sports feiern. Der Sohn des „Hüning Hor“ und der Cattilegerin „Ales und Groes“ am Ende eines 1000 m. „Zeil“ auf „Zeil“ (Boardman) führte, L. im Kreuzerboor Dauherrn endlich zu den Hoffnungen eines Stalles aus. Ein Jagd-Rennen und das übliche „Wolfsber“ brachte das Programm des Schlusslages auf den Rückerden X.

○ „Darth“ der ausgezeichnete Dreijährige des Mon. Dr. Blattau, konnte einen neuen Erfolg für die französische Rasse im Mutterland des Sports feiern. Der Sohn des „Hüning Hor“ und der Cattilegerin „Ales und Groes“ am Ende eines 1000 m. „Zeil“ auf „Zeil“ (Boardman) führte, L. im Kreuzerboor Dauherrn endlich zu den Hoffnungen eines Stalles aus. Ein Jagd-Rennen und das übliche „Wolfsber“ brachte das Programm des Schlusslages auf den Rückerden X.

○ „Darth“ der ausgezeichnete Dreijährige des Mon. Dr. Blattau, konnte einen neuen Erfolg für die französische Rasse im Mutterland des Sports feiern. Der Sohn des „Hüning Hor“ und der Cattilegerin „Ales und Groes“ am Ende eines 1000 m. „Zeil“ auf „Zeil“ (Boardman) führte, L. im Kreuzerboor Dauherrn endlich zu den Hoffnungen eines Stalles aus. Ein Jagd-Rennen und das übliche „Wolfsber“ brachte das Programm des Schlusslages auf den Rückerden X.

○ „Darth“ der ausgezeichnete Dreijährige des Mon. Dr. Blattau, konnte einen neuen Erfolg für die französische Rasse im Mutterland des Sports feiern. Der Sohn des „Hüning Hor“ und der Cattilegerin „Ales und Groes“ am Ende eines 1000 m. „Zeil“ auf „Zeil“ (Boardman) führte, L. im Kreuzerboor Dauherrn endlich zu den Hoffnungen eines Stalles aus. Ein Jagd-Rennen und das übliche „Wolfsber“ brachte das Programm des Schlusslages auf den Rückerden X.

○ „Darth“ der ausgezeichnete Dreijährige des Mon. Dr. Blattau, konnte einen neuen Erfolg für die französische Rasse im Mutterland des Sports feiern. Der Sohn des „Hüning Hor“ und der Cattilegerin „Ales und Groes“ am Ende eines 1000 m. „Zeil“ auf „Zeil“ (Boardman) führte, L. im Kreuzerboor Dauherrn endlich zu den Hoffnungen eines Stalles aus. Ein Jagd-Rennen und das übliche „Wolfsber“ brachte das Programm des Schlusslages auf den Rückerden X.

○ „Darth“ der ausgezeichnete Dreijährige des Mon. Dr. Blattau, konnte einen neuen Erfolg für die französische Rasse im Mutterland des Sports feiern. Der Sohn des „Hüning Hor“ und der Cattilegerin „Ales und Groes“ am Ende eines 1000 m. „Zeil“ auf „Zeil“ (Boardman) führte, L. im Kreuzerboor Dauherrn endlich zu den Hoffnungen eines Stalles aus. Ein Jagd-Rennen und das übliche „Wolfsber“ brachte das Programm des Schlusslages auf den Rückerden X.

○ „

